

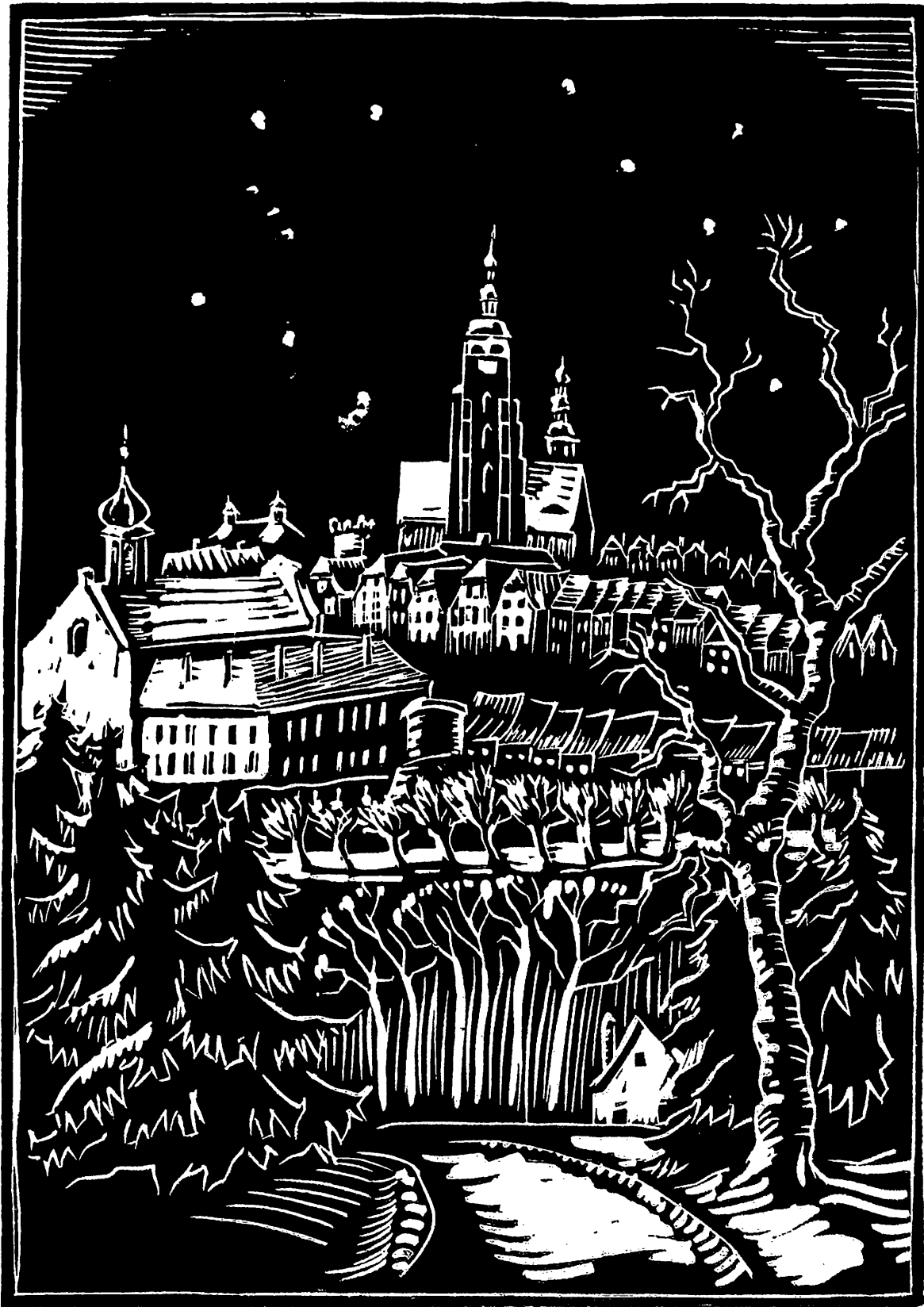
Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

12 28. Jahrgang
15. Dez. 1977

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

Gesegnete Weihnachten!



Schlesische Bergstadt im Weihnachtswinter

Originallinolschnitt Fritz Fiedler - 77 -



Weihnachts- und Neujahrsgrüße

der Patenstadt Solingen
an die ehemaligen Bewohner
des Kreises Goldberg

Gute Kontakte, lebendige Beziehungen zwischen Patenstadt und Patenkindern bedürfen keiner besonderen Anlässe, um wirksam zu sein. Gleichwohl gibt es Daten, die sich aus dem Alltag herausheben und an denen sich mitmenschliche Verbundenheit besonders deutlich manifestiert. Weihnachten und der bevorstehende Jahreswechsel gehören dazu. Gerne folgen wir dem seit langem geübten Brauch, allen ehemaligen Bewohnern des Kreises Goldberg herzliche Grüße der Stadt Solingen und ihrer Bürger zu übermitteln.

Bei solchen Gelegenheiten pflegt man gemeinhin auf das scheidende Jahr zurückzublicken und seine mehr oder minder wichtigen Ereignisse noch einmal Revue passieren zu lassen. Wir hingegen möchten heute in die Zukunft schauen und schon jetzt darauf hinweisen, daß in Solingen am 3. und 4. Juni 1978 das 12. Goldberger Heimattreffen stattfindet.

Zwölf Heimattreffen – das ist mehr als eine bloß statistische Größe. Denn gerade diese Veranstaltungen, zu denen Solingen jedes zweite Jahr einlädt, haben immer wieder bewiesen, wie stark die Verbundenheit zwischen Patenstadt und Patenkindern, wie unvermindert stark aber auch der Zusammenhalt der Goldberger untereinander ist. Was das angesichts der raschen Veränderungen in unserer Zeit und angesichts der weiten Entfernungen, die Sie trennen, bedeutet, brauchen wir Ihnen nicht zu erläutern.

Wir hoffen, daß sich der Erfolg der vergangenen elf Heimattreffen im kommenden Jahr wiederholt, und erneuern das Versprechen: Solingen wird sich Ihnen als Begegnungsstätte anbieten, solange die Goldberger selbst das wollen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein harmonisches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Auf Wiedersehen im Juni 1978 in Solingen!

Georg Schlöber
Oberbürgermeister

Dr. Friedhelm Schmitz-Herscheidt
Oberstadtdirektor



Karin Schaefer-Schultz

Weihnachten, o Fest der Liebe

Viele Jahre wohnte in unserer Nachbarschaft hier eine hochbetagte Schlesierin aus Brieg. Sie war ganz allein, ohne Angehörige, der Mann vermißt, der junge Sohn gefallen, die Tochter als Kind schon gestorben. Die Flucht hatte sie in dieses kleine Frankensstädtchen gespült.

Und jedes Jahr am Heiligen Abend ging ich und brachte ihr einen winzigen, mit Goldsternen und roten Kerzen geputzten Christbaum in einem Blumentopf. Ich stieg die enge Treppe hinauf und sie öffnete mir und bat mich in das Wohnzimmer, das angefüllt war mit altmodischen dunklen Möbeln, mit Krimskrams und Erinnerungen. Aber auf einem weißgedeckten Tisch in der Mitte des düsteren Raumes standen die Bilder ihrer Kinder, ihres Mannes, geschmückt mit Tannenzweigen und Silberfäden und brennenden Kerzen.

Sie nahm mein Bäumchen, stellte es auf einen Seitentisch, bedankte sich, aber sie brauchte es nicht. In ihrem Weihnachten hatte es keinen Platz. Sie feierte auf ihre eigene Art mit denen, die sie so geliebt und die sie alle verloren hatte. Mit einer tapferen Innigkeit sah sie nur auf die Bilder, die im Lichterglanz ganz weich und warm zu leben schienen. Sie war nicht allein. Sie war mit ihren Lieben am Heiligen Abend zusammen.

Weihnachten, o Fest der Liebe! Es war ein schöner Brauch in meinem Kauffunger Elternhaus, daß am Christabend jeder eine kleine Freude haben sollte und niemand einsam und traurig sein durfte. Tage vorher schon wurden Kisten und Körbe gepackt und mit Post oder Boten an alle, die uns nahestanden, verschickt. Und immer saßen alleinstehende Tanten, alte Verwandte, Freunde des Hauses mit uns an der Weihnachtstafel. Wir waren so glücklich damals, wir Kinder fanden es herrlich, daß andere teilhaben sollten an unserer Freude.

Ach, was wäre Weihnachten ohne Grüße und Geschenke. Wie schön ist doch die Sitte, einmal im Jahr jedem eine kleine Freude zu machen, eine Gabe zu überreichen, eine hübsche bunte Weihnachtskarte zu schreiben. Einmal im Jahr nur an andere zu denken und nicht an sich selber. Jedes Jahr kommt pünktlich zum Christabend in unser Häuschen ein wunderbarer Weihnachtsstern von Alfons Flegel, der jetzt eine Gärtnerei in Duingen hat. Und wenn ich diese große, wunderbare Blume auspacke und die samtrotten Blütenblätter in dem satten Grün leuchten sehe, wenn der feine weihnachtliche Duft aus den Zweigen steigt, dann sehe ich unser Kauffunger Weihnachtszimmer wieder, die lange schneeweißgedeckte Tafel, wo in der Mitte zwischen allen den Büchern, Puppen, Leuchtern und Lebkuchen gerade so ein Weihnachtsstern stand, den der alte Flegel-Gärtner immer am Heiligen Abend meinen Eltern brachte.

Daß sein Sohn diesen Brauch nun in der zweiten Generation fortsetzt, trotz Flucht und Vertreibung, das ist ein Stückchen unverlierbarer Heimat, ein kleines Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

Nebelgraue Novemberrachmittage, wenn die letzten Sonnenblumen abgeblüht, die letzten Rosen verwelkt sind, wenn der Garten endlich schlafen will, wenn alles heimelig und geheimnisvoll wird, das ist die rechte Zeit, um mit Weihnachtsgeschenken anzufangen.

Wir basteln Strohsterne für Verwandte, Freunde und Bekannte. Geschenke dürfen ja nicht viel kosten, sie sollen nur sagen: Du, wir haben an Dich gedacht, wir mögen Dich! Wieviel Spaß macht es doch, den beiden Großmüttern Fotoalben zu kleben, die den lebhaften Jahresablauf in unserem Hause schildern. Von den Kindern bunt bemalt und mit Gedichten eigener Produktion versehen, sind es geradezu Prunkstücke. Eierwärmer werden gestrickt, Topflappen gehäkelt, Tiere modelliert, es wird genäht, gemalt, gebastelt, bis der große runde Tisch überall klebt und es Zeit für eine Vesper mit Bratäpfeln und Lebkuchen wird.

Himmlisch doch dieses Bummeln vor den Schaufenstern, wenn leise die ersten Schneeflocken vom grauen Himmel taumeln, dieses endlose Überlegen, das würde dem gefallen, darüber würde jener sich freuen. Ach, und das Stöbern in der kleinen Buchhandlung nach wunderbaren Büchern für die Kinder, die Geschwister, das Suchen nach einer

waren auf Kampf, Stärke, Macht und Philosophie aufgebaut. Eroberungen zählten, Kriege, Sklaven, Unterwerfung.

Und dann kam vor nun fast zweitausend Jahren dieses Wunder: Kommet her zu mir alle, die Ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken! Und hat auch nach diesem Wunder von Bethlehem die Menschheit weiterhin ihre Geschichte mit Blut und Tränen geschrieben, sind Grausamkeiten, Krieg, Mord und Entführungen bis in unsere Tage hinein unausrottbar, der Gedanke der Liebe, der Güte, der Barmherzigkeit ist geboren und bleibt unbesiegt. Dieses himmlische Weihnachtswunder wird keinen ganz unberührt lassen, der einmal Kind gewesen ist und dieses nicht vergessen hat.

Weihnachten, da darf man liebevolle Briefe schreiben, da darf man mit vollen Händen, aus übervollem Herzen geben. Da darf man weinen, wenn die Kinder das „Stille Nacht“ so süß singen und die Orgelklänge das Herz zum Überlaufen bringen.

Weihnachten darf man dieser süßen, traurigen Sehnsucht nachgehen, diesem ewigen Heimweh nach Glück und Vollkommenheit, nach der paradiesischen Geborgenheit einer vergangenen Kindheit. Und man darf ohne Scheu an alle die denken, die längst nicht mehr unter uns sind, die man so unendlich geliebt hat und auch an diejenigen, die weit



Skiparadies Schafberg (724 m) im Bober-Katzbach-Gebirge. – Im Hintergrund von rechts der Bleibergkamm, Ketschdorf, Rabenstein, Teufelskanzel und Töppichkamm Foto: Georg Hein

Schallplatte für einen treuen Freund aus Kindertagen, der eine besondere Weihnachtsfreude haben soll. Und der Wunschzettel der Kinder, der nie endet und jeden Tag neu ergänzt wird und auf goldenen Leitern bis in den Himmel reicht.

Weihnachten, Fest der Liebe, da man seine Gefühle zeigen kann, ohne sofort als sentimental verlacht zu werden. Die Welt ist nüchtern und technisch, die Großstädte häßliche Betonwüsten geworden, der moderne Mensch greift überall in die Natur ein, zerstört ihr Gleichgewicht, verunstaltet sie. Die Jagd nach dem Leben beherrscht alles, wer denkt schon mit wirklicher Intensität an andere?

Aber jetzt kommt sie wieder, die hohe Zeit der Freude, da man an das kleine Kind in der Krippe denkt, welches die Liebe in die Welt gebracht hat. Wer kannte vor dieser heiligen Nacht die Liebe?

Die alten Ägypter, die Griechen, die Spartaner, die Römer, ihre Reiche und Kulturen

von uns entfernt sind und nie mit uns unter einem Weihnachtsbaum stehen werden.

Und alle überlieferten Traditionen und Bräuche, die sich um dieses liebliche Fest ranken, die grünen und blühen wie Christrosen unter dem Schnee, Bräuche, aus der verlorenen Heimat herübergerettet in unser neues Zuhause, wir wollen sie weitergeben an unsere Kinder, daß sie ahnen, wie wunderbar die Heilige Nacht fern von hier in jenen verschneiten Dörfern und Städten unserer Heimat gefeiert wurde.

Es war für uns Kinder damals ein großer Trost, daß, wenn am Heiligen Abend die Lichter am Baum ausgebrannt waren, wenn dieser Schönste aller Abende im Jahr sich seinem Ende zuneigte, Silvester auf uns wartete, Silvester, ein Abend, der noch einmal viele Freuden verhieß. Denn meine Eltern verstanden sich darauf, mit uns Kindern Feste zu feiern.

Am letzten Abend im alten Jahr durften wir unsere Freunde einladen. So war es im-



mer eine große Kinderschar, die um den brennenden Spirituskocher saß, bunte Papiermützen auf dem Kopf und das geschmolzene Blei in das aufzischende kalte Wasser kippte, um aus den bizarren Gebilden die Zukunft zu deuten. Mein Vater war ein wahrer Meister darin, diese skurrilen Figuren zu erklären und immer waren es nur lauter gute, herrliche, erfreuliche Dinge, die er uns für das neue Jahr verhieß.

In der letzten Stunde des alten Jahres wurden noch einmal die Kerzen am Weihnachtsbaum angezündet und wenn um Mitternacht, an der Schwelle des neuen Jahres, die schönen Glocken vom nahen Kirchturm herüberklangen, traten wir alle auf den verschneiten Balkon hinaus und jeder wünschte sich wohl still und tief im Herzen die Erfüllung geheimster Wünsche. Irgend einmal in jenen glücklichen Kindertagen kam meiner Schwester Iris der Gedanke, in der Silvesternacht Punkt Zwölf auf Wendes Kopf über die Sprungschanze zu springen.

Der Schnee knirschte unter unseren Skiern, als wir hintereinander den tiefverschneiten Hohlweg bei Fendes vorbei zum alten Birnbaum hochstiegen, der im Sommer, alt und knorrig, süße Graubirnen trug und umsummt von Bienen war. Ich erinnere mich noch der schneebedeckten Berge, die bleich im Mondlicht dalagen, schwarz verloren sich die Wälder in einer aufsteigenden dunklen Wolkenwand. Zu unseren Füßen lag das Elternhaus mit seinen Türmen und der Ringmauer, der Friedhof mit schweigenden Bäumen, die beiden Kirchen, das stille Dorf. Und darüber wölbte sich hoch oben der unendliche Sternbogen. Und plötzlich erfüllten die Glocken der beiden Kirchen den hohen Raum und wir riefen uns alle viel Glück zu und sausten über den spiegelklaren Schnee in ein neues Jahr hinein.

Und ich erinnere mich, wie ich in jener Nacht, als das große dunkle Haus zur Ruhe gekommen war und alles schlief, heimlich ins Weihnachtszimmer schlich, das erfüllt war von dem süßen Duft nach Sonne und Wald, der dem leise in der Wärme sich streckendem Tannenbaum entströmte, mir einen Apfel von den knisternden Zweigen pflückte und damit in die noch von der flackernden Glut des Herdes matt erhellte Küche huschte. Hier roch es nach Zimt, Vanille und Punsch. Mit klopfendem Herzen versuchte ich, den Apfel kunstvoll zu schälen. Die Schale mußte lang und fein sein und durfte nicht reißen. Wie hatten doch die Mädchen uns Kindern erzählt? Wer in der Silvesternacht die Schale hinter sich wirft, kann den Anfangsbuchstaben des Namens seines künftigen Herzallerliebsten erkennen und ihn in der Nacht im Traum erblicken.

Und während ich den Apfel schälte, sah ich zum Küchenfenster hinaus. Trieben dort die Geister in den zwölf Nächten etwa ihr Unwesen? Aber es war nur die Wolkenwand hochgekommen, hatte Mond und Sterne verschlungen und ganz sacht und lautlos schneite es und der Schnee fiel still zwischen die Bäume und verhüllte die Nacht und das Jahr und die Zukunft mit weißen Schleiern.



Gesegnete
Weihnachten

Von Neukirchs alten Glocken

Wieder werden die Glocken auch in diesem Jahre das Christfest einläuten in der heiligen Nacht, und wir werden ihrem Rufe dorthin folgen, wo die Botschaft verkündigt wird von dem göttlichen Wunder der Geburt im Stall, und im Hören und Aufnehmen und Behalten dürfen wir still und froh und dankbar werden. Und dann leuchten alle Lichter der Heimat so warm und vertraut, und es ist so, als klängen aus der Tiefe der Seele die Glocken der Heimat in unser Ohr...

Mehrfach ist in den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten auf das schöne Geläut hingewiesen worden, das die katholische Kirchenruine in Neukirch bis zur gewaltsamen Wegnahme der Glocken im Jahre 1941 besaß. Schon der Visitationsbericht von 1687 vermerkt die „sanften Harmonien“ der 3 Glocken, die damals von einem hölzernen Glockenstuhl im Kirchhofe ertönten. Der alte Turm war 1660 eingestürzt und ist erst 1799 neu erbaut worden, wie die Jahreszahl in der Wetterfahne besagt.



Die Melchior-Hofmann Glocke von 1556 der Katholischen Kirchenruine in Neukirch/Katzbach

Während uns bekannt war, daß die älteste aus vorreformatorischer Zeit stammende mittlere Glocke und ebenso die kleinste und jüngste – 1674 von der Grundherrin Eva von Falkenhain der Kirche gestiftet und 1746 umgegossen – vor der Einschmelzung bewahrt und erhalten geblieben sind, war das Schicksal der großen Glocke von 1556 ungewiß, ja sie mußte, da sie in dem Verzeichnis der geretteten ostdeutschen Glocken im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg nicht mit ihrem Herkunftsort genannt ist, für verloren gelten. Nun führte eine nochmalige genaue Durchsicht der Unterlagen des Glockenarchivs zu einer überraschenden Entdeckung! Unter der Signatur 9-26? des genannten Verzeichnisses fand ich folgenden weiteren Eintrag: „Heimatgemeinde Kreis Jauer, Gußjahr 1556, Gewicht 1000 kg, Patengemeinde Landeskirchenamt Düsseldorf.“ Die Jahreszahl ließ aufmerken: Sollte das etwa? Ich wagte nicht, daran zu glauben, meinte, es werde sich um eine mir unbekannt gebliebene Glocke der Jauer-Bolkenhainer Gegend handeln. Aber die Größe und die Jahreszahl! Auf die Anfrage bei dem Germani-

schon Nationalmuseum erhielt ich vom Glockenarchiv eine Ablichtung des Karteiblattes. Gleich beim Öffnen des Briefumschlags fiel mein Blick auf die Worte „STARB H.V. TROETZENDORF“. Da war mir alles klar: Es kann sich nur um die verloren geglaubte und doch erhalten gebliebene und nun durch diesen Zufall wieder entdeckte große Glocke von Neukirch handeln! Obgleich ich eine größere Dokumentation über die erhaltenen Glocken unseres Kreisgebietes vorbereite, kann ich bis dahin den gemachten Fund nicht für mich behalten und muß die große Freude darüber mit den Neukirchern teilen, die ich besonders herzlich zu Weihnachten mit dem Bilde ihrer alten Heimatglocke grüße.

Unverständlich ist, wie bei der Registrierung der im Hamburger Glockenlager am Kriegsende vorgefundenen Glocken die Herkunft unserer Glocke so unbestimmt und unzutreffend bezeichnet werden konnte, wo doch der Ortsname in der Umschrift an der Schulter zwischen je vier Stegen eindeutig angegeben ist. Der genaue Text – auch sonst mehrfach in der Literatur angeführt – sei hier noch einmal wiederholt:

AVRAE PROPAGATIONI AC HONORI SS TRINITATIS ECCLESIAE NEOKIRCHENSI PECVLIO. GEBRVEDER WENZEL. SEBASTIAN. HENRICH. VND. SIGMVND. VON. CZEDLITZ. A.D. 1556. DEN 26. APRIL. STARB H.V. TROEZEN. ORF // MELCIAR HOFMAN. PFARHER. IORGE HVEBENER. KANNEN. GISSER. ZV LEMBRERK.

Der lateinische Text auf Deutsch: Der Erweiterung des Glanzes und der Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit der Kirche zu Neukirch zum Eigentum.

Mit dem Guß der Glocke setzten also die Gebrüder von Zedlitz ihrem Lehrer, dem Goldberger Schulmeister Valentin Trozendorf, ein ehernes Denkmal und hielten gleichzeitig den Namen ihres damaligen Pastors fest, dessen Namen wir allein aus der Glockeninschrift kennen. Wahrscheinlich ist auch Melchior Hofmann, der erste evangelische Pfarrer von Neukirch, im Jahre 1556 oder spätestens 1557 gestorben, da er in diesem Jahre Johannes Hauptmann zum Nachfolger erhielt, dessen Epitaph noch halb in die Erde versunken in der westlichen Kirchhofsmauer zu sehen ist.

Was hat die 400 Jahre alte Glocke mit ihren beiden Schwestern alles erlebt und überstanden – wieviele Katastrophen und Kriege, sogar mit uns den Verlust der Heimat erlitten, wievielen Generationen von Gemeindegliedern und der alten Patronatsfamilie mag sie zu Grabe geläutet haben! Wer von den älteren Neukirchern erinnert sich noch, wenn bei besonderen Anlässen das Geläut der katholischen Kirchenruine mit dem der evangelischen Kirche gleichzeitig erklang und so die feine Harmonie von 6 Glocken das Katzbachtal erfüllte von den Höllenbergen bis zum Geiersberg! Nie mehr wird das geschehen können. Die Glocken der evangelischen Kirche sind dem Kriege zum Opfer gefallen, auch die zurückgebliebene wurde noch bei den Kampfhandlungen zerstört; heute hängt im Turme die 1849 gegossene Glocke aus der abgebrochenen evangelischen Kirche von Falkenhain. Unsere alten Glocken sind zwar glücklicherweise erhalten geblieben, doch, von einander getrennt, läuten sie an drei verschiedenen Orten – wo unsere große sich befindet und heute läutet, ließ sich erst jetzt, nach fast 6 Monaten intensiver Nachforschung, feststellen –, und sie werden nie wieder zu einem Geläut vereint werden.



Über die Stifter der Glocke, die Gebrüder von Zedlitz, sollen noch kurz die wichtigsten Lebensdaten angeführt werden.

Wenzel, Sohn Georgs von Zedlitz und seiner ersten Gemahlin Johanna Bodowinska (Podwinsky), gest. 1518, war Besitzer von Hohenliebenthal und kaiserlicher und fürstlich Liegnitzer Rat. Er ist der Begründer der Zedlitz-Eichholzer Linie des Geschlechts und war mehrfach gegen die Türken nach Ungarn gezogen. Er starb auf einer Reise nach der polnischen Grenze am 5. November 1567 in Brieg bei Glogau und wurde in Hohenliebenthal begraben. In der dortigen katholischen Kirche sind noch heute die Epitaphien für ihn und seine Frau mit den lebensgroßen Steinfiguren erhalten, auf zwei daneben angebrachten Inschrifttafeln steht:

„IM IAR 1567 DEN 5. NOVEMBRIS IST IN GOT SELIGLICH ENTSCHLAFEN DER EDLE GESTRENGE ERNVEST HER WENZEL VON CZEDLICZ VND NEVKIRCH ALHIE BEGRABEN DEM GOT GNADE: APOC: 14: SELIG SIND DIE TODTEN DIE IM HERN STERBEN.“ Und:

„IM IAR 1580 DEN 6. APRIL IST IN GOT SELIGLICH ENTSCHLAFEN DIE EDLE TVGENTREICHE FRAV BARBARA SEIDLIZ VON LUDMANDSDORF HER WENZEL VON ZEDLICZ VND NEVKIRCH EHLICHE HAVSFRAV DER GOT GNADE.“

Für beide waren auch Figurengrabsteine in gleicher Ausführung im Schloßhofe zu Neukirch vorhanden, die früher dort in der Kirche gestanden hatten und mit dem Schlosse zugrunde gegangen sind.

Sebastian war der 1521 geborene älteste Sohn Georgs von Zedlitz in seiner zweiten Ehe mit Margarete von Hohberg (verh. 1520). Als Schüler Trozendorfs in Goldberg hatte er seit 1540 in Wittenberg unter Luther und Melancthon studiert. Er galt als strenger Lutheraner und schrieb 1554 in einem Briefe an Herzog Georg von Brieg, daß der Tod des Superintendenten Georg Grissauer in Liegnitz Gottes Strafe sei, weil dieser nicht energisch die Schwenckfelder bekämpft habe! So vertrieb Sebastian 1556 – im Jahre des Glockengusses – die Anhänger Caspar von Schwenckfelds von seinen Gütern. Bei der großen Hungersnot 1552 nahm er sich mit seinem Bruder Sigismund seiner bedrängten Untertanen an und sorgte auch durch Spenden von Lebensmitteln für den Fortbestand der Goldberger Schule. Als Herr auf Lehnhaus und Reichwaldau erhielt er bei der Erbteilung der Brüder 1567 Hundorf und einen Teil von Hermannswaldau. Im Städtchen Lähn, zu Füßen seiner Burg, stiftete er 1575 „Der lieben Armut zum Trost“ ein kleines Hospital und übergab zu diesem Zweck dem Rat der Stadt ein Kapital von 300 Talern. Veranlassung zu dieser Stiftung war der Besuch seines einstigen Wittenberger Lehrers Matthias Flacius, der im Jahre zuvor mit dem Neukircher Pastor Dr. Jakob Coler und den Theologen aus der Nachbarschaft auf Einladung des Herrn von Zedlitz das bekannte Religionsgespräch über die Erbsünde auf Lehnhaus und Schloß Langenau gehalten hatte. Seit 1560 war Sebastian kaiserlicher Rat, Oberrechtssitzer und Landesältester der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Daß er noch 1611 beim Einzug des Kaisers Matthias in Breslau an der Spitze einer „ansehnlichen Reiterei“ anwesend war, wird ebenso unzutreffend sein wie die Angabe seines erst 1614 im Alter von 91 Jahren erfolgten Todes. Wahrscheinlich ist er zwischen 1601 und 1607 gestorben. Es existiert von ihm kein Grabstein und keine gedruckte Leichenpredigt. Verheiratet war er mit der 1559 in Langenau geborenen Anna von Schaffgotsch, der Tochter Balthasars von Sch. und der Magdalena von Kittlitz, die in 2. Ehe mit Hermann von Zettritz auf Schatzlar lebte,



Für Ihre jahrzehntelange Liebe und Treue zu unserer Heimat sei Ihnen allen herzlichst gedankt!

Für's neue Jahr Gottes Segen Ihre

Weihnachten 1977

Johanna Dedig und Hildegard Fulde

der seit 1591 Besitzer von Langhelwigsdorf bei Bolkenhain war, wo sie nach dem in der dortigen Kirche vorhandenen Grabstein am 27. Oktober 1617 gestorben ist.

Heinrich von Zedlitz auf Nieder-Neukirch, Taschenhof und dem anderen Teil von Hermannswaldau war der zweite Sohn zweiter Ehe von Georg von Zedlitz. Als kaiserlicher Rittmeister ist er wohl zwischen 1585 und 1587 (nicht erst 1591) gestorben. Auch für ihn war in Neukirch kein Grabstein erhalten. Er hatte zweimal geheiratet: am 11. Oktober 1557 Magdalena von Zettritz auf Lorzendorf bei Neumarkt und um 1584 Katharina von Hohberg.

Sigismund war im Mai 1536 in Neukirch geboren, seit 1559 kaiserlicher Rat und seit 1585 Präsident der Schlesischen Kammer, 1610 wurde er von Kaiser Rudolf in den Reichsfreiherrnstand erhoben. In der Erbteilung von 1567 erhielt er Rosenau, 1570 erwirbt er Steinberg, zwischen 1582 und 1601 Polnisch-Neudorf und Nieder-Johnsdorf bei Münsterberg, 1592 kauft er Taschenhof von den Söhnen seines verstorbenen Bruders Heinrich und verkauft es 1596 an seinen Neffen Konrad von Zedlitz auf Wiesenthal. Außerdem besaß er Reichwaldau, Kratzkau und Altenberg. Am 28. November 1616 ist er in Neukirch gestorben, wo sich im Schloßhofe auch der figurierte Grabstein für ihn befand, ebenso die Epitaphien für seine beiden ersten Ehefrauen. Er war dreimal verheiratet: 1. 1564 in Neisse mit Barbara von Logau, Tochter des Landeshauptmanns Matthias von Logau auf Kinsberg, die am 3. Februar 1575 im Alter von 29 Jahren starb; 2. 1577 Katharina von Seidlitz aus dem Hause Kratzkau, geboren 1562 als Tochter des Hertwig von Seidlitz und Schmweltitz auf Kratzkau, gestorben 1600 in Neukirch, und 3. seit dem 5. Februar 1609 mit Johanna Silber von Silberstein aus dem Hause Pilnikau, Trzemeschna und Wildschütz in Böhmen, die zwischen 1636 und 1650 gestorben ist.

Über die beiden anderen Glocken der Kirchenruine in Neukirch sei noch angemerkt, daß die älteste aus dem Ende des 15. Jahrhunderts stammt und am Fries die Minuskelschrift trägt: O rex glorie veni cum pace (O König der Ehren komme mit Frieden). Sie befindet sich heute im Turme der katholischen Kirche zu Lohfelden bei Kassel, ihr Gewicht beträgt 230 kg (Abbildung in den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten 1962). Die Inschrift der kleinen, 200 kg

Liebe Heimatfreunde!

Da der Glückwunschteil immer umfangreicher wird und dadurch der Textteil immer mehr abnimmt, muß diesem Mangel abgeholfen werden. Wir bringen daher in Zukunft die Familien-Nachrichten in kürzerer Form. Es ist auch ungerecht, wenn manche Geburtstage nur durch einen Satz, andere Geburtstage oder goldene Hochzeiten dagegen mit 10 – 20 Zeilen erwähnt werden.

Für Sie alle erhoffen wir glückliche, gesunde Feiertage und daß keiner von Ihnen unfreiwillig am Heiligen Abend allein und verlassen ist. Allen Kranken wünschen wir gute Genesung, alle Trauernden seien getröstet.

schweren und auf des Ton ‚des‘ gestimmten Glocke lautet: JOH. GOTTFR. TAEVBERT GOSS MICH IN LIEGNITZ ANNO 1746 (Um die Schulter zwischen Stegen). Auf der Flanke: IN HONOREM SANCTISSIME TRINITATIS FVSA Ao.MDCLXXIV AERE PER ILLVSTRIS DOMINAE EVAE DE FALCKENHAYN. Über der Inschrift 3 geflügelte Engelsköpfe, darunter 3 Blumen. Auf der Gegenseite steht: AVRAE PROPAGATIONI AC HONORI SS TRIVNIVS DEITATIS SECVNDO REFVSA ET RESTAVRATA ECCLESIAE NEOKIRCHENSIS PECVLIO = 1746). Die Glocke läutet heute mit 2 anderen, 1957 gegossenen Glocken der katholischen Pfarrgemeinde zu St. Andreas in Krefeld-Stratum.

Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluß ist es mir gelungen, den heutigen Standort unserer wieder aufgefundenen großen Glocke ausfindig zu machen. Sie wurde im Dezember 1951 durch die Glockengießerei der Gebrüder Rincker in Sinn (Dillkreis) als Patenglocke der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in Lingen (Ems) zugewiesen, wo sie bis jetzt Dienst tut. So ist ein langer Weg des Suchens noch glücklich zum Ziel gelangt. Den Herren Oberkirchenrat Dr. Knaut in Berlin und Pastor Lübbö Akkermann in Lingen danke ich herzlich für ihre Bemühungen. Es wäre wunderbar, wenn das Vorhaben von Herrn Baron Sigismund Freiherrn von Zedlitz sich verwirklichen ließe, alle drei Glocken auf Tonband aufnehmen zu lassen.

Möchte der eindringliche Ruf der Glocken in der heiligen Nacht den Lobgesang der Engel so in alle Lande tragen, daß niemand ihm sich verschließen kann: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

(Literatur: Hans Lutsch, Die Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Liegnitz, 3. Bd. 1891. – Augustin Knoblich, Chronik von Lähn und Burg Lähnhaus 1863. – Eberhard Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Die Zedlitze und ihre Heimat. Glatz 1925. – Robert Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Das Geschlecht der Herren, Freiherren und Grafen von Zedlitz und Neukirch in Stammtafeln vom ersten Auftreten bis zur Gegenwart. Berlin 1938. – Joh. Grünwald, Beiträge zur Kirchengeschichte von Neukirch an der Katzbach, in: Jahrbuch für schlesische Kirchengeschichte Band 41, 1962).

Johannes Grünwald



Keine Zeit!

Liebe Heimatfreunde!

Die Aufrechterhaltung alter Traditionen, wozu auch Weihnachten gehört, ist in unserer so schnellebigen, pluralistischen Zeit offenbar ein mühsames Unterfangen. Heimatbünde und Vereine wissen ein Liedchen davon zu singen. Wo es dennoch gelingt, Althergebrachtes zu bewahren, ist es das Verdienst nur weniger Menschen. „Wir haben keine Zeit“, wie oft müssen die hartnäckigen Werber um Mitarbeit der Mitmenschen diese Entschuldigung hören. Keine Zeit! Es ist die Krankheit unserer Tage. Die Welt ist voller Hast, Plage und Unzufriedenheit. Wir hetzen nur noch durch die Stunden. Trotz Autojagd und Schnellverkehr sind wir geknebelt und gebunden, die Zeit fehlt immer mehr und mehr. Man rast ins Kino, ins Theater zu den Behörden. Die Kinder sehen den Vater vielleicht am Sonntag mal im Bett. Man spricht mit Stolz vom Wirtschaftswunder, baut sich in der Vorstadt oder irgendwo ein Haus.

Und eines Tages ist alles Plunder, der Arzt zieht streng die Stirn kraus, und nun endlich wird es Zeit, mal Zeit zu haben. Mein Freund, das Herz schlägt krank und matt. Zeit ist die schönste aller Gaben, wenn man für sie die Zeit nur hat. Drum laßt Euch von der Zeit nicht hetzen! Sie hetzt ja nicht, Ihr hetzt die Zeit. Lernt sie in Ruhestunden schätzen, dann gibt sie auch Zufriedenheit.

Totensonntag ist vorbei, die Adventszeit hat begonnen, nach dem Terrorschrecken der letzten Wochen haben wir wieder Sehnsucht nach Lebensfreude. Denken wir nicht an die hektischen Vorbereitungen zum Fest, wir sollten auch darauf verzichten, andere mit Geschenken übertreffen zu wollen, sondern wir sollten uns auch über Kleinigkeiten freuen. Gönnen wir uns mehr Zeit für uns selbst, für die Familie und vor allem für die Kinder, die sich doch ganz besonders auf das Fest der fröhlichen und seeligen Weihnacht freuen. Gott ist da in der Gestalt seines Sohnes. Wer die Weihnachtsbotschaft hört und die Weihnachtslieder andächtig singt, der spürt diese Freude.

Meine Frau und ich wünschen allen, die unser Heimatblatt lesen, ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir wünschen allen ein neues Jahr Viel Glück und Segen immerdar Gesundheit und ein langes Leben, das mag Ihnen Gott im Himmel geben.

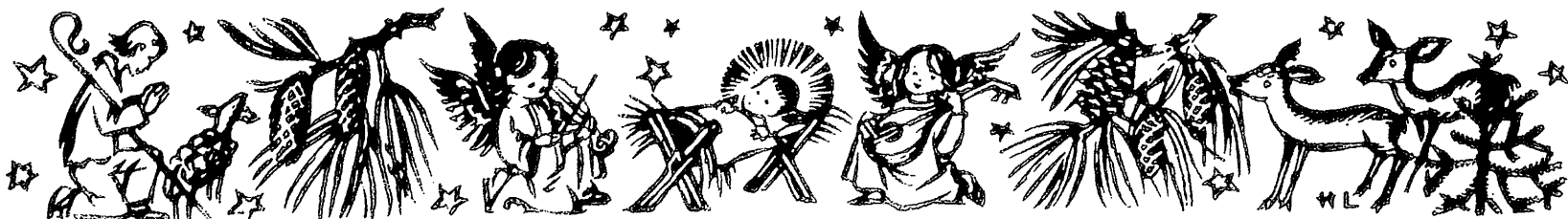
Mein Sprüchlein ist zwar klein, doch wahr Seien Sie glücklich auch im neuen Jahr.

Herzliche Grüße

Ihr Martin Klinke und Frau Margarete
2680 Wietzen



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Aus „Haynauer Stadtblatt“, erschienen vermutlich 1933/34

Haynau vor Jahrhunderten

Kriegsereignisse in Haynau 1813 – Von Aufkündigung des Waffenstillstandes bis zum Abzug der Franzosen – Vom 15. bis 29. August – Nach dem Bericht eines Augenzeugen (Eingesandt von Dr. H. Lohmeyer, Bonn-Bad Godesberg)

Fortsetzung und Schluß

Dies war die Ursache, daß am 24. August dieselben Truppen, die am Tage zuvor Haynau passiert hatten, müde und matt wieder durch Haynau zogen. Aber so matt, wie sie waren, die Kräfte zum Plündern fehlten ihnen nicht. In und außerhalb der Stadt raubten sie, was am 18. August von ihnen übersehen worden war. Mordtaten fielen nicht vor, bis auf eine. Der Müllerbursche der Conradsdorfer Mühle wurde erschossen, als er sich durch die Flucht den Mißhandlungen der in die Mühle eindringenden Franzosen entziehen wollte. Da die Häuser die Masse der „Gäste“ nicht fassen konnten, so wachlagerten die Feinde auf den Straßen und um die Stadt herum.

Rücksichtslose Forderungen

Am 25. August brachen sie wieder auf. Der Irrtum des Marschalls Ney hatte sich aufgeklärt. Es erging Gegenbefehl von Napoleon und die Truppen rückten unter General Souham, dem einstweiligen Oberbefehlshaber des Corps Ney, um 6 Uhr morgens wieder ab, um Liegnitz und die umliegende Gegend zu besetzen. Vor dem Abmarsch aber erschienen 2 Adjutanten auf dem Haynauer Rathause und forderten von der Stadt 3000 Taler und 6 gesattelte Pferde – binnen einer Stunde – sonst würde die ganze Stadt an allen Ecken in Brand gesteckt werden. Alle Gegenvorstellungen waren fruchtlos, halfen nichts! Man mußte tun, was man konnte, um wenigstens den guten Willen der Stadt zu zeigen. So wurden mit Mühe und Not 150 Taler zusammengebracht und einige gesattelte Pferde den Herren übergeben, indem man ihnen erklärte, mehr sei nicht aufzubringen, und schon dies sei mit Tränen belastet. Doch dies machte auch nicht den geringsten Eindruck auf die, die im Nehmen eine geradezu bewunderungswürdige Fertigkeit erhalten hatten. Da erklärten den beiden Offizieren die Mitglieder der städtischen Verwaltungskommission mit einer Dreistigkeit, die nur das Unglück gilt:

„Nachdem die Stadt durch die furchtbarsten Erpressungen bettelarm geworden, so sind sämtliche Bürger und Inwohner bereit, selbst die Stadt in einen Aschenhaufen zu verwandeln, um den französischen Tyrannen zu entgehen. Bei der gänzlichen Verarmung hat das Leben selbst keinen Wert mehr!“ – Da nahmen die beiden Adjutanten das Geld und die Pferde und – gingen. Unter strömenden Regen rückte am 26. August die Division Marchand, die aus Badensischen und Darmstädtischen Truppen bestand, in unsere Stadt. Ihr Befehlshaber, Major Prinz von Wittgenstein, wurde von russischen und preußischen Ulanen, die an diesem Tage der Schlacht an der Katzbach die Stadt umschwärmten, zur Übergabe aufgefordert. Er schlug sie natürlich ab, da die verbündeten Truppen nur aus Reiterei bestanden und daher die Stadt stürmend nicht gut nehmen konnten. Doch hielt der Major es für geraten, die Garnison zu verstärken. Sie hatten auch schon Order, geradezu auf Breslau zu marschieren. (Die Besetzung von Liegnitz desgleichen freute sich schon im Voraus auf das Plündern in Breslau, das ihr versprochen worden war.) Nachmittags am 26. August rückte der Prinz Emil von Hessen mit den übrigen Badensern und Darmstädtern in die Stadt ein. Die russische und preußische Reiterei zog sich darauf über Bielau zurück.

Nach der Entscheidungsschlacht

Von der Entscheidungsschlacht hatte man in Haynau und in Liegnitz am 26. August keine blasse Ahnung! Selbst in Liegnitz war von dem so nahen Schlachtfelde kein Kanonenschuß gehört worden. Der furchtbare Sturm und Regen mochte den Schall abtreiben. Die französische Garnison in Liegnitz war bis 27. August, mittags 1 1/2 Uhr, noch ohne Kenntnis von der Schlacht.

Bei dem Prinzen von Wittgenstein mochte wohl inzwischen Nachricht von der Niederlage der Franzosen an der Katzbach eingelaufen sein; denn am 27. August, vormittags, brachen die Truppen unter beständigem, strömendem Regen auf, um nicht nach Breslau, sondern nach Bunzlau zu marschieren. (Die Flucht der Franzosen ging nach Sachsen.)

Kaum waren die Feinde aus der Stadt, so folgten ihnen auf dem Fuße die Kosaken. Diese schnellen, gewandten Reiter sprengten durch die Straßen, nahmen die Nachzügler gefangen und wie der Blitz waren sie wieder fort.

Nun befand sich alles in der Stadt in äußerst peinlicher Erwartung. Man wußte, ein Teil des Neyschen Korps ist noch in Liegnitz, muß also durch Haynau kommen. Mußte man nicht von diesen abziehenden, rachsüchtigen Feinden das Schlimmste fürchten? Hinzu kam noch die ungewohnte, beängstigende Stille, die nach dem Verschwinden der Kosaken eintrat und die aufgeregten Gemüter schlimmste Ereignisse ahnen ließ. Endlich, nachmittags, zog die Artillerie und Bagage und ein Teil der Division Souham, von Liegnitz kommend, in Haynau ein. Abends kam der Rest. In der Stadt lag alles voll! Alle Häuser, alle Straßen. Jeder Soldat suchte ein Unterkommen, gleichviel wo. An Ordnung und Aufsicht war gar nicht zu denken. Der Regen strömte ohne Unterbrechung vom Himmel. Bald war kein Platz mehr zu finden. Es war eine furchtbare Nacht! – Natur und Krieg vereinigten sich, die Einwohner niederzudrücken. Unzählige Wachtfeuer brannten allenthalben, ungeachtet des Regens. Ohne diesen wäre die Stadt in Flammen aufgegangen. Und zu diesem Höllenschrecken kam der Anblick des menschlichen Elends und Jammers. Überall sah man tobende Soldaten, verzweiflungsvoll gellte das Geschrei der Einwohner durch die Gassen, Kinder schrien nach Brot. Dazwischen drang das Winseln und Achzen kranker, vom Hunger entkräfteter, verwundeter und strebender Franzosen. Flehentlich bettelten viele um ein Stückchen Brot, krochen von Haus zu Haus oder suchten in einem Winkel einige Ruhe. – Eine Höllenacht!

Endlich dämmerte der heißersehnte Morgen des 28. August. Mit der Dämmerung brachen die Franzosen auf und zogen auf Bunzlau zu ab. Schon um 8 Uhr abends waren die Kosaken wieder da und verfolgten ohne Aufenthalt die Fliehenden. In mehreren Transporten brachten sie Gefangene ein, alle in kläglichem Zustande.

Mit Freude im Herzen und auf den Gesichtern, und heißem Dank zu Gott sahen die Einwohner um 10 Uhr vormittags am 29. August den Vortrab der Verbündeten einrücken. Die Tage der Angst und des Entsetzens waren überstanden.

„Mit Mann und Roß und Wagen Hat sie der Herr geschlagen!“

Erinnerungen an Neukirch/Katzbach

Gerhard Jäkel

Ich möchte nach 34 Jahren versuchen, als ich das letzte Mal in Neukirch/Katzbach war, meine Erinnerungen an unser schönes Dorf, an unsere Schulzeit und die Jahre bis zum Ausbruch des Krieges, zu schildern. Neukirch war eines der schönsten Dörfer des Kreises Goldberg. Es lag eingebettet im Tal der Katzbach, und nach den damaligen Verhältnissen herrschte ein reger Verkehr, da es zugleich die Hauptverbindung von Liegnitz nach dem Riesengebirge war. Im oberen Teil des Dorfes lag die Neumann Brauerei, gegenüber die Staude-Gastwirtschaft, der freie Platz dazwischen war der Ring, dort lag ein großer Findling, den die Katzbach vor langer Zeit mitgeführt hatte. Die Brauerei hatte auf der gegenüberliegenden Seite einen Eiskeller, dort wurden die Eisblöcke gelagert. Damit wurden die umliegenden Gastwirtschaften beliefert. Das Eis wurde im Winter am Wehr, oberhalb der Brauerei, oder auf dem Schloßteich des Baron von Zedlitz geborgen. Es war eine harte Arbeit. Das Eis wurde in Blöcke gesägt und mit Fuhrwerken zur Brauerei transportiert. Die Männer hatten alle Lederhosen um, und oft gab es nasse Füße. Für die innere Wärme sorgte die Brauerei. Zum Abschluß gab es ein Festessen mit Knoblauchwurst und Kartoffelsalat und reichlich Alkohol. Mein Vater hat viel dabei geholfen.

Wir hatten zwei Schulen in Neukirch: die Oberschule, weil sie im Oberdorf lag, und die Niedere Schule, die ich besucht habe. Unsere erste Lehrerin war Frl. Helm, dann hatten wir Lehrer Vallentin und die letzten vier Jahre Lehrer Koch. Er war leidenschaftlicher Bienenzüchter und Angler. Als Kinder haben wir ihm beim Angeln öfter zugeschaut, er angelte meist am Wehr am Wehrberg. Wir wurden oft weggejagt, weil wir uns nicht ruhig verhielten. Im Sommer gingen wir barfuß zur Schule und wenn es richtig warm war, bildeten sich Blasen auf der Teerstraße, die mit den Zehen eingedrückt wurden. Lehrer Koch hatte von der ehemaligen Schokoladenfabrik große Stapel Schokoladenpapier liegen, dort waren auf einer Seite Kühe und die Aufschrift „Vollmilchschokolade“, auf der anderen Seite machten wir dann unsere Strafarbeiten. Auf unserem Schulweg mußten wir immer am Bahnwärterhäuschen vorbei. Der Bahnwärter Klemm hatte viele Kaninchen, er konnte uns begeistern mit seinen Erlebnissen aus dem Ersten Weltkrieg. Am Sonntag „Lätare“ gingen wir am Sonnabend davor zum Sommersingen. Jedes Kind hatte einen Stock mit bunten Bändern, dann ging es von Haus zu Haus und jedes Mal wurde ein Liedchen gesungen. An einige Verse kann ich mich noch erinnern, zum Beispiel: „Im Märzen der Bauer die Rößlein anspannt“, oder auf schlesisch platt: „Ich bien a kleener Pauer, luß mich nie zu lange stien, ich muß a Häusla wetter gien.“ Wir bekamen viele Geschenke, vom Brezel bis zur Apfelsine oder auch einmal ein Gänseei. Bei unserer Nachbarin, Frau Weinhold, bekamen die Nachbarkinder immer eine kleine Torte mit Zuckerguß und Liebesperlen bestreut. Am Himmelfahrtstag, morgens in der Frühe, gingen die Bläser auf den Geiersberg und bliesen einige Choräle, das war bei ruhigem Wetter weit zu hören. Vor jedem Hause am Hoftor wurden Birken aufgestellt, die zu der Zeit ihr erstes Grün angelegt hatten.

Im Sommer bin ich oft zum Fischen gegangen; im Niederdorf floß die Wilsbach, von der Steinmühle kommend, in die Katzbach, dort gab es viele Forellen. Leider waren Teile des Baches verpachtet, und man durfte sich nicht erwischen lassen. Ich bin auch viel mit

meinem Vater auf Jagd gegangen. Er war ja leidenschaftlicher Jäger. Erst ist er bei einem Lehrer Albrecht aus Goldberg als Jagdaufseher tätig gewesen. Später dann hat er für den Besitzer der Stadtapotheke in Goldberg, Herrn Major Hoffmann, die Jagd verwaltet. Zur Zeit der Bockjagd kamen viele Bekannte des Herrn Hoffmann, die einen guten Bock schießen wollten. Mein Vater mußte dann genau den Standort des Bockes ausfindig machen. Wenn im Herbst die Treibjagd auf Hasen und Fasanen begann, sind wir als Treiber mitgegangen. Das war für uns Jungen ein Erlebnis. Natürlich gab es dafür schulfrei. Herr Horatschek kam mit frischer Knoblauchwurst und einem kräftigen Schluck aus der Flasche. Dann ging es mit neuem Mut weiter. Als die Jagd zu Ende war, bekamen wir unseren Treiberlohn. Mit zwei Mark waren wir glücklich und zufrieden. Die Jäger erhielten ein kräftiges Essen, oft gab es Eisbein und Sauerkraut, und bei einem kräftigen Umtrunk wurde oft bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Nach der Schulentlassung habe ich noch einige Jahre im Basaltwerk Taschenhof gearbeitet, ehe der Krieg ausbrach. Seit 1943 habe ich Neukirch nicht mehr wiedergesehen und nur vom Erzählen gehört, was viele in den letzten Kriegsjahren erlebt und gelitten haben. Nun hat dieser unselige Krieg auch uns Neukircher in alle Winde zerstreut und uns bleibt nur noch die Erinnerung an unser schönes Dorf. Aus diesem Grunde ist es besonders zu begrüßen, daß einige Neukircher sich die Mühe gemacht haben, unsere Treffen in Bielefeld zu organisieren, man kann ihnen nicht genug dafür danken. Besonders Herrn Menzel und seinen Helfern.



Echt Stonsdorfer

Wir wünschen Ihnen eine friedliche Weihnacht.




Die Kräuter-Wohltat mit der Waldheidelbeere.





Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Herr Kurt Prokot am 11. 12. 77 - 82 Jahre alt, Vogelreichsweg 37, 3280 Bad Pyrmont.

Herr Prokot, dem Goldberg zur zweiten Heimat wurde, war viele Jahre in der Hutfabrik von P. & M. Neumann als Verkaufs- und Fremdsprachen-Korrespondent tätig. Er übersiedelte noch vor dem Krieg nach Köln, um dort eine Importagentur aufzubauen und gleichzeitig seine bisherige Firma in Westdeutschland zu repräsentieren.

Frau Hilda Knie, geb. Schröter am 17. 12. 1977 - 75 Jahre alt, Rainastr. 16, 7519 Gemmingen, Ldkrs. Heilbronn (Warmuthsweg 10).



Herr Fritz Schilge, am 10. 1. 78 - 80 Jahre alt, Woltwiescher Str. 19, 3201 Söhlde. Trotz seiner 80 Jahre hat er noch Freude an seiner Arbeit.

Herr Paul W y s t r a c h z u l. Jauer, in 2800 Bremen 1, Vohnenstr. 52, vollendet am 8. 1. 1978 sein 86. Lebensjahr.

Haynau

Herr Gustav Mohaupt, früher 1. Maschinist in der Zuckerfabrik, am 14. 12. 77 - 97 Jahre alt, Im Herbrand 20, Altenheim, 4730 Ahlen/Westf. Seine Tochter Else, Enkelin Ruth, Urenkel Peter, die ebenfalls in Ahlen wohnen, besuchen ihn sehr oft.

Frau Martha Rothe, geb. Thiesler, am 17. 12. 77 - 85 Jahre alt, Rottstr. 45, 6700 Ludwigshafen/Rh. (Töpferstr. 9).

Herr Fritz Vogt am 27. 12. 77 - 67 Jahre alt, Wiesenstr. 3, 8582 Bad Berneck (Brauner Hirsch).

Schönau

Frau Margarete Liebig, geb. Liehr, am 10. 1. 78 - 70 Jahre alt, Beltener Str. 17, 5632 Wermelskirchen (Ring 49).

Frau Friedel Helbig (Ring 4) am 17. 12. 1977 - 75 Jahre alt, in DDR 8305 Königstein/Elbe, Pirnaer Str. 10.

Frau Anna Bzyl (Schloßstr.) am 1. 1. 78 - 82 Jahre alt, in 4422 Ahaus, Am Rabenhorst Nr. 9.

Frau Frieda Hein, geb. Gebauer (Ring Nr. 29) am 5. 1. 78 - 82 Jahre alt, in 3360 Osterode/Harz, Fuchshallerweg 10.

Herr Kurt Puppe (Ring 42) am 3. 1. 78 - 55 Jahre alt, in DDR 828 Großenhain 1, Martin-Scheuermann-Str., Block 4.

Herr Erich Strauß (Auenstr. 1) am 5. 1. 1978 - 79 Jahre alt, in 5600 Wuppertal 2, Nelkenstr. 17.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Else Förster, geb. Sander (Blücherstr. 13), in 2323 Ascheberg/Holstein, Bernwardring 21.

Frau Margarete Liebig, geb. Liehr (Ring Nr. 48) - 70 Jahre alt am 10. 1. 78, in 5678 Wermelskirchen, Beltener Str. 17.

Herr Gustav Ernst (Bolkopplatz 6) am 12. 1. 78 - 79 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 11, Bleicherfeldstr. 73.

Frau Helene Wieczorek, geb. Ritsche (Ring 32) am 17. 1. 78 - 79 Jahre, in DDR 8907 Reichenbach/OL, Nieskyer Str. 1.

Frau Hanne Graeve (Ring 23) am 23. 1. 1978 - 79 Jahre alt, in 3257 Springe 2, Ortsteil Bennigsen, Pappelweg 2.

Adelsdorf

Am 14. 1. 78 feiern Herr Helmut Müller und Frau Brigitte, geb. Opitz, das Fest der silbernen Hochzeit, Ölmühlenstr. 8, 3320 Salzgitter 1.

Alt Schönau

Frau Lieselotte Sturm am 20. 1. 78 - 55 Jahre alt, Drachenfelsstr. 68, 5000 Köln 41.

Frau Aline Bartel, geb. Beer, am 27. 1. 1978 - 65 Jahre alt, in DDR 193 Wittstock/Dosse, Str. d. deutsch-sowj. Freundschaft 64.

Herr Richard Hoffmann (Teichhäuser) am 25. 12. 77 - 86 Jahre alt, Heßweg 3, 2000 Hamburg 26.

Frau Ingeborg Schmidt, geb. Zobel am 11. 12. 77 - 50 Jahre alt, Hofstr. 5, 4800 Bielefeld.

Frau Martha Zobel, geb. Jung am 12. 1. 1978 - 92 Jahre alt, Hofstr. 5, 4800 Bielefeld.

Herr Karl Drescher am 16. 1. 78 - 82 Jahre alt, Schulstr. 9, 2175 Cadenberge.

HOV Karl Drescher und Frau wünschen allen Alt Schönauern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles gute für 1978.

Bielau

Herr Bruno Schwarz am 9. 12. 77 - 75 Jahre alt, DDR 3401 Straguth, Krs. Zerbst, Postfach 22.

Bischdorf

Frau Marie Seifert, verw., Nr. 44, wohnhaft in 3360 Petershütte ü. Osterode am 1. 1. 78 - 79 Jahre alt.

Frau Elfriede Brückner geb. Seifert, verh., Nr. 46, wohnhaft in 4350 Recklinghausen, Herner Str. 53 a, am 8. 1. 78 55 Jahre alt.

Frau Minna Findeklee, verh., Nr. 24, wohnhaft in DDR 9135 Burkhardtshof, Alte Poststraße 12 am 23. 1. 78 - 80 Jahre alt.

Frau Irene Schmidt, Nr. 88, wohnhaft in DDR 1923 Puttlitz, Krs. Pritzwalk am 25. 1. 1978 - 50 Jahre alt.

Falkenhain

Herr Konrad Reimann am 21. 11. 77 - 80 Jahre alt, Elisabethstr. 49, 4300 Essen-Trilldorf.

Herr Hermann Heidrich am 15. 1. 78 - 79 Jahre alt, Lehmkuhlenweg 17, 4010 Hilden. Seine Frau hat eine Augenoperation hinter sich, Tochter Ruth hat Schwierigkeiten mit ihrem Bein. Sie hatten zu ihrer Freude aber Tochter Gretel zu Besuch.

Frau Priska Waibel am 8. 1. 78 - 90 Jahre alt. Sie versorgt noch immer Garten und Haushalt selbst.

Fräulein Rose-Marie Hanbury, älteste Tochter von Frau Sabine Hanbury, geb. Reichardt heiratete am 22. 10. 77. Sie konnte Anfang Oktober ihren Großvater Herrn Gustav Reichardt noch kurz vor dessen Tod besuchen.

Gröditzberg

Das Fest der goldenen Hochzeit können am 31. 12. 1977 Herr Willy Krabel und Frau Hildegard, geb. Wuttig, bei entspr. Gesundheit in 4700 Hamm 3-Pelkum, Hammerstr. 70 feiern. Als ehemaliger Schuhmacher in Gröditzberg, hilft Herr Krabel heute noch manchmal seiner Tochter Ursula und dem Schwiegersohn im Schuhgeschäft. Dem Jubelpaar möge ein wohlverdienter Lebensabend beschieden sein.

Harpersdorf

Herr Horst Beier und Frau Erna, geb. Keßler, feierten am 28. 11. 77 ihre Silberhochzeit, 3201 Kemme 102 b. Hildesheim.

Herr Gustav Pohl am 14. 1. 78 - 78 Jahre alt, Parsevalstr., 8900 Augsburg.

Frau Selma Arnold am 19. 12. 77 - 80 Jahre alt, 2849 Büschel b. Bakum.

Hermisdorf Bad

Herr Gerhard Lux am 28. 12. 77 - 65 Jahre alt, Lindenstr. 12, 4540 Lengerich i. W.

Hersdorf bei Haynau

Frau Erna Rabe am 20. 12. 77 - 80 Jahre alt. Sie wohnte auch in Allenstein/Ostpommern, jetzt: 2807 Achim, Nagelschmiedestr. 5.

Hohenliebenthal

Herr Christof Diemel am 21. 11. 77 - 50 Jahre alt, Kieler Str. 505, 2000 Hamburg 57.

Frau Edeltraut Hielscher am 11. 12. 77 - 50 Jahre alt, Postweg 22, 4800 Bielefeld 1.

Herr Paul Krause am 3. 1. 78 - 80 Jahre alt, Johannisstr. 54, 4540 Lengerich/Westf.

Frau Hulda Seifert, geb. Kretschmer am 19. 1. 78 - 79 Jahre alt, Barbiser Str. 104, 3422 Bad Lauterberg 5.

Frau Klara Wiener, geb. Hielscher am 20. 1. 78 - 87 Jahre alt, August-Bebel-Str. 174, 4800 Bielefeld 1.

Frau Berta Willer, geb. Wildner am 28. 1. 78 - 77 Jahre alt, Walkenweg 17, 4800 Bielefeld 1.

Herr Richard Wittwer am 27. 1. 78 - 75 Jahre alt, Friedenstr. 146, 8501 Nürnberg-Schwaig (Ortsteil Johannisthal).

Berichtigung: Frau Frieda Kriegel, geb. Rasper am 22. 12. 77 - 75 Jahre alt, Vierodtstr. 7, 7530 Pforzheim (Neue Anschrift).

☆

Allen Heimatfreunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr Erich Geisler

Hundorf

Herr Paul Liebig am 10. 11. 77 - 80 Jahre alt, Kitschburger Str. 74, 5000 Köln 90-Wahn.

Kauffung

Frau Frieda Adler, geb. Springer (Tschirnhaus 2) am 14. 1. 78 - 80 Jahre alt, in 8395 Hauzenberg, Kusserstr. 10.

Frau Erika Aust, geb. Schnabel (Hauptstr. 112) am 2. 1. 78 - 65 Jahre alt, in Stadtlohn, Hagener Str. 23.

Frau Minna Börner, geb. Hornig (Hauptstr. 40) am 5. 1. 78 - 78 Jahre alt, in Straubing/Bay., Robert-Koch-Str. 11 a.

Herr Ernst Gittel am 7. 1. 78 - 65 Jahre alt, in Bielefeld, Am Alten Dreisch 21.

Frau Frieda Hein, geb. Tyralla (Hauptstr. 28) am 4. 1. 78 - 83 Jahre alt, in Hellenal/Eifel, Krs. Schleiden, Oleftal 20.

Herr Gustav Hielscher (Hauptstr. 68) am 16. 1. 78 - 79 Jahre alt, in Leer-Ostendorf 64 Krs. Steinfurt.

Herr Paul Jäschock (Gemeindefeld 2) am 19. 1. 78 - 88 Jahre alt, in 8315 Geisenhausen, Martin-Zeiler-Str. 12.

Herr Gotthard Kahle am 24. 1. 78 - 50 Jahre alt, in Brand Nr. 67/Obpf.

Frau Dora Klemm (Widmuthweg Nr. 1) am 16. 1. 78 - 50 Jahre alt, in München 13, Deisenhoferstr. 16 a.

Frau Magda Müller (Kirchweg 13) am 7. 1. 78 - 50 Jahre alt, in 8481 Kurbersdorf 21, Post Trabitz.

Frau Marta Niepel (Hauptstr. 143) am 18. 1. 78 - 70 Jahre alt, in Nürnberg-Ziegelstein, Hiltspolsteiner Str. 49.

Frau Hedwig Opitz, geb. Friemelt (Hauptstr. 214) am 30. 1. 78 - 79 Jahre alt, in Nordstemmen 5-Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 45.

Frau Dora Pätzold, geb. Hainke (Hauptstr. 227) am 25. 1. 78 - 65 Jahre alt, in 3212 Gronau, Steintorstr. 6.

Frau Anna Rosenberger, geb. Beyer (Poststr. 5) am 7. 1. 78 - 79 Jahre alt, in Burbach-Würgendorf, Am Südhang 14.

Frau Paula Seidelmann, geb. Janoschke (Elsnersiedlung) am 15. 1. 78 - 80 Jahre alt, in Hauzenberg, Staffelstr. 17.

Frau Hildegard Scholz, geb. Giesemann (Hauptstr. 19) am 7. 1. 78 - 70 Jahre alt, in Sarstedt/Hann., Voßstr. 36.

Herr Artur Wehlte (Hauptstr. 177) am 6. 1. 78 - 82 Jahre alt, in München-Pasing, Egenhoferstr. 17.

☆

Liebe Kauffunger Heimatfreunde, für die Weihnachtstage darf in Ihnen alles Gute wünschen, frohe Festtage und eine harmonische und friedvolle kommende Zeit. Auch für den Übergang in das Jahr 1978 wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude. Dabei darf ich bereits unser nächstes Treffen im kommenden Jahr ankündigen. Es soll stattfinden am 23. und 24. September 1978 in Nordstemmen 5-Burgstemmen. Es grüßt Sie heimatverbunden

Ihr Walter Ungelenk

Kleinhelmsdorf

Frau Ottilie Scholz, geb. Arnold am 1. 1. 78 - 76 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 1, Gustav-Freytag-Str. 30.

Frau Klara Kobert, geb. Elsner am 14. 1. 1978 - 79 Jahre alt, in 4800 Bielefeld 1, Gleiwitzer Str. 11.

Konradswaldau

Frau Klara Sachs, geb. Hainke am 25. 12. 77 - 70 Jahre alt, Sennehof 19, 4800 Bielefeld.

Frau Hulda Beer, geb. Hainke, am 4. 1. 1978 - 65 Jahre alt. Ihr Ehemann, Herr Artur Beer am 14. 1. 78 - 65 Jahre alt. Das Ehepaar lebt Wellertstr. 7, 4440 Rheine 11.

Kreibau

Herr Josef Mattern am 9. 12. 77 - 75 Jahre alt. Seine Frau Meta wird oder wurde 65 Jahre alt, 2849 Erle i. O.

Leisersdorf

Frau Elsa Brömmel, geb. Ulbrich am 24. 12. 77 - 95 Jahre alt, Zugspitzstr. 36 bei Abel, 8900 Augsburg (Siedlung 21).

Ludwigsdorf

Am 1. 1. 78 kann Frau Berta Ullmann, geb. Exner, in DDR 7153 Markranstädt, Robert-Koch-Str. 7, ihren 91. Geburtstag feiern.

Märzdorf

Frau Selma Glauer am 18. 12. 77 - 88 Jahre alt, gesundheitlich geht es ihr leidlich, Kiebitzweg 7, 5880 Lüdenscheid. Sie erwartet zum Geburtstag ihre Tochter Erna, die als Rentnerin in der DDR lebt, die Familienfeier findet bei der Familie ihrer Tochter Elfriede statt, wo die Jubilarin ihren Lebensabend verbringt.

Unsere wahrscheinlich älteste Märzdorferin Frau Hedwig König am 20. 12. 77 - 92 Jahre alt, Zum Hälversprung 19, 5884 Halver 1 (Altersheim). Die Jubilarin, die bei leidlicher Gesundheit ist, fühlt sich im Heim wohl und gut umsorgt. Sohn Walter und Frau, die auch in Halver wohnen, besuchen sie oft.

Frau Klara Böhm, geb. Sinn am 13. 1. 78 - 77 Jahre alt, Konstanzer Str. 3, 7500 Karlsruhe-Dammerstoch. In Rastatt bei Schwieger-tochter und Enkeln, wo sie sich noch immer nützlich macht, wird auch Geburtstag gefeiert.

Ein schönes Weihnachtsfest und für 1978 viel Glück und Gesundheit

Kurt und Frieda Strietzel

Neudorf am Gröditzberg

Frau Selma Lange, geb. Ufer am 22. 11. 1977 - 86 Jahre alt, St.-Clemens-Heim, Kölner Str. 9, 4054 Nettetal 2.

Frau Hedwig Kahrig, geb. Napel am 31. 12. 77 - 79 Jahre alt, Bonensender Str. 40. Das Ehepaar Herr Bruno Starvicki und Frau Gerda, geb. Richter, feiern ihre Silberhochzeit, Umlandstr. 6, 2800 Bremen.

Neukirch/Katzbach

Frau Agnes Mahler am 9. 12. 77 - 75 Jahre alt, Hechstr. 60, 7000 Stuttgart 50.

Herr Oskar Hindemith am 21. 1. 78 - 75 Jahre alt, Hindenburgstr., 3301 Denstorf bei Braunschweig.

Pohlsdorf

Frau Martha Schneider, geb. Löbel am 2. 1. 78 - 75 Jahre alt, Feldstr. 7, Hattingen.

Probsthain

Herr Heinz Förster am 22. 12. 77 - 55 Jahre alt, 3071 Schessinghausen 7 über Nienburg.

Frau Hildegard Nawroth, geb. Friebe am 30. 12. 77 - 50 Jahre alt, DDR 84 Bahra-Böhla ü. Riesa.

Herr Emil Friebe am 2. 1. 78 - 83 Jahre alt, Goethestr. 77, DDR 84 Riesa.

Herr Martin Tschenscher am 2. 1. 78 - 50 Jahre alt, 4543 Lienen, Höfte 1, Tecklenburg.

Frau Gertrud Porrmann, geb. Böer, am 8. 1. 78 - 65 Jahre alt, Brachterbecker Str. 36, 4540 Lengerich.

Herr Willi Stephan am 10. 1. 78 - 80 Jahre alt, DDR Jena, Johannisstr. 19 III Th.

Frau Frieda Borrmann, geb. Gumbrich am 5. 1. 78 - 84 Jahre alt, Vorweg 9, 2178 Otterndorf. Ihr Ehegatte Herr Alfred Borrmann am 18. 1. 78 - 83 Jahre alt.

Frau Hulda Borrmann, geb. Jäckel am 19. 1. 78 - 78 Jahre alt, 4540 Lengerich Ringel.

Herr Artur Hainke am 18. 1. 78 - 79 Jahre alt, Stöckse 124, 3071 Nienburg (Kolonie A.B.C.).

Frau Anna Krebs am 19. 1. 78 - 90 Jahre alt, bei bester Gesundheit, Triiftweg 1, 3415 Hattorf.

Frau Emma Binding, geb. Rosemann am 26. 12. 77 - 82 Jahre alt, 3071 Lembke 101.

Frau Helene Krischke am 21. 1. 78 - 77 Jahre alt, 4531 Westerkappeln, Dütte 69 Post Velpke.

Am 29. 12. 77 feiern Herr Artur Graf, Konrektor i. R. und Frau Gertrud, geb. Rose-

mann ihre goldene Hochzeit, Halberstädter Str. 27, 3360 Osterode/Harz. Herr Graf ist gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe. Bis zu seiner Pensionierung war Herr Graf Konrektor in Osterode. Bei unseren Ortstreffen waren Herr und Frau Graf immer anwesend. Durch seine zweimalige Fahrt in die Heimat hat Herr Graf viele Aufnahmen von Probsthain gemacht. Er hat die Lichtbilder zur Freude seiner Landsleute vorgeführt. Am 4. 1. 78 vollendet Herr Graf sein 80. Lebensjahr.

Am 27. 12. 77 feiern ihre Silberhochzeit Herr Vogt und Frau Elisabeth, geb. Graf, Halberstädter Weg 27, 3360 Osterode/Harz.

Reichwaldau

Herr Alfred Seifert am 20. 11. 77 - 80 Jahre alt, Uferstr. 48, 3422 Bad Lauterberg/Harz.

Frau Hedwig Arlt am 11. 1. 78 - 75 Jahre alt, Windmühlenweg 2, 3055 Loccum.

Frau Klara Seifert am 13. 1. 78 - 75 Jahre alt, Uferstr. 48, 3422 Bad Lauterberg/Harz.



Gruß an Solingen

Liebe Patenstadt:

Wir, die Schlesier aus dem Raum
Schönau-Goldberg-Haynau
grüßen zum Weihnachtsfest
mit herzlichem Glückauf für 1978



Reisicht

Herr Heinz Jäsch, verh. Nr. 102, wohnhaft in DDR 4251 Hedersleben ü. Lutherstadt Eisleben, Goldgasse 3 am 3. 1. 78 - 55 Jahre alt.

Herr Albert Feist, Nr. 17, wohnhaft in 5063 Overath, Bellinghausenstr. 13 am 5. 1. 1978 - 77 Jahre alt.

Herr Wilhelm Kuhnke, verw., Nr. 91, wohnhaft in 5200 Siegburg, von-Stephan-Str. Nr. 28 am 5. 1. 78 - 92 Jahre alt. Noch immer nimmt er regen Anteil am Geschehen und Leben seiner Heimatfreunde.

Frau Emilie Bürger, geb. Poletzy, verh., wohnhaft in 7920 Heidenheim/Brenz, Gienger Str. 152, am 5. 1. 78 - 55 Jahre alt.

Herr Heinrich Harendza, verh., Nr. 4, wohnhaft in 5050 Porz-Wahn, Obere Str. 69 am 7. 1. 78 - 75 Jahre alt.

Frau Elly Bittermann, geb. Meißner, verw., Nr. 113, wohnhaft in DDR 7031 Leipzig 31, Schmiedstr. 11 am 10. 1. 78 - 65 Jahre alt.

Frau Martha Reimann, geb. Rübesam, verh., Nr. 145, wohnhaft in 8570 Pegnitz, Blumenstr. 3 am 10. 1. 78 - 87 Jahre alt.

Frau Martha Hilse, geb. Dörfer, verw., Nr. 4, wohnhaft in 6000 Frankfurt-Eschersheim, Birkholzweg 45 am 15. 1. 78 - 82 Jahre alt.

Frau Hedwig Burghardt, verh., Nr. 13, wohnhaft in 4650 Gelsenkirchen, Rudolfstr. Nr. 4 am 17. 1. 78 - 76 Jahre alt.

Frau Marta Brückner, geb. Fiebig (Hermann), verh., Nr. 74, wohnhaft in 4000 Düsseldorf-Nord, Wittlaer Weg 7 am 18. 1. 1978 - 60 Jahre alt.

Herr Günter Schulz, verh., Nr. 107, wohnhaft in DDR 45 Dessau/Anhalt, Otto-Grotewohl-Str. 18 am 25. 1. 78 - 50 Jahre alt.

Allen Landsleuten aus Bischdorf und Reisicht ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und neues Jahr wünschen Werner Schloms, Kirschgarten 41, 2050 Hamburg 80 und Alfred Kunzendorf, Kastanienallee 32, 5603 Wülfrath.

Geburtstage, Sterbefälle und sonstige Familiennachrichten bitte an die obigen Adressen bekanntgeben.

Röchlitz

Herr Richard Hain am 29. 11. 77 - 89 Jahre alt, 2849 Haustette Krs. Vechta.

Röversdorf

Herr Wilhelm Härtel am 16. 12. 77 - 70 Jahre alt, Korrenkamp 18, 4407 Emsdetten.

Schneebach

Herr Paul Seidel am 5. 1. 78 - 75 Jahre alt, Bodelschwingstr. 15, 5202 Hennef 1.

Steinberg

Frau Herta Binner, geb. Heinrich, feiert ihren 76. Geburtstag am 29. 1. 78, in 4800 Bielefeld 1, Bauerland 13.

Straupitz-Schierau

Herr Herbert Beer am 5. 12. 77 - 60 Jahre alt, Redlendorf, 5892 Meinerzhagen.

Frau Dora Uroda, geb. Hanke am 10. 1. 1978 - 55 Jahre alt, Bachstr. 5, 4006 Erkrath.

Tiefhartmannsdorf

70 Jahre alt am 11. 12. 77 Herr Gerhard Langer, Mühlhauser Str. 19, DDR 5601 Silberhausen.

Frau Helene Seefeldt, geb. Seidel - 65 Jahre alt, am 21. 12. 77, in 5948 Schmallingenberg, Oberinghauser Str. 34.

Am 26. 12. 77 - 70 Jahre alt, Herr Paul Dzierzawa, Eichhaldenstr. 39, 7141 Oberstenfeld b. Stuttgart.

Herr Arthur Gräber, DDR 8351 Elbersdorf 43 ü. Stolpen - 76 Jahre alt am 5. 1. 1978.

91 Jahre wird Frau Ernestine Wendrich, geb. Fiebig am 7. 1. 78. Die Jubilarin wohnt bei ihrer Tochter Liesel Adam in DDR 86 Bautzen, Gerh.-Hauptmann-Str. 10.

Frau Klara Zingel, geb. Weiner, DDR 89 Görlitz, Schulstr. 6 - 78 Jahre alt am 9. 1. 78.

Frau Klara Zingel, geb. Friebe, Brandströmstr. 57, 4290 Bocholt, - 79 Jahre alt am 10. 1. 1978.

55 Jahre alt am 17. 1. 78 Frau Irmgard Friemelt, 3071 Stöckse, Krs. Nienburg.

Frau Emma Zingel, geb. Geisler - 84 Jahre alt am 19. 1. 78, Grever Damm 184, 4407 Emsdetten.

75 Jahre alt Frau Frieda Zingel, geb. Stempel, Zillplatz 6 DDR 927 Hohenstein-Ernstthal i. Sa.

Wilhelmsdorf

Frau Klara Hoberg, geb. Scholz am 13. Jan. 78, bei sehr guter, geistiger Frische und zufriedenstellender Gesundheit - 80 Jahre alt. Die Jubilarin, die bei ihrem jüngsten Sohn Günter wohnt, feiert im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder.

Einen Tag später, am 14. 1. 78, feiern ihr Sohn Herr Günter Hoberg und Frau Elly, geb. Elsner ihre Silberhochzeit, Liesewaldstr. 56, 5910 Kreuztal-Buschhütten. Zu beiden Feiern gratulieren die Heimatfreunde und Verwandten recht herzlich.

Frau Minna Helbig geb. Förster, am 30. 1. 1978 70 Jahre alt. Sie wohnt: Pasinger Str. 4, in 8033 Planegg.

Wolfsdorf

Frau Gertrud Ruffer, geb. Kühn am 10. 1. 78 - 55 Jahre alt, Umlandstr. 24, 4540 Lengerich.

Ulbersdorf

Frau Selma Köhler, geb. Wolf am 6. 1. 1978 - 84 Jahre alt, Schwagestr. 33, Giengen Brenz.

Frau Gertrud Scholz, geb. Heide am 21. 1. 78 - 80 Jahre alt, Am Nellenberg 6, 4100 Duisburg 74 (Baerl.). Sie feiert ihren Ge-



burtag bei guter Gesundheit im Kreise ihrer 6 Kinder und Enkelkinder.

Ohne Ortsangabe

Herr Paul Riedel am 3. 12. 77 - 87 Jahre alt, seine Ehefrau Agnes, geb. Mehwald am 17. 12. 77 - 80 Jahre alt, Hinstürzstr. 18, 3558 Frankenberg/Eder.

Aus den Heimatgruppen

Bad Hermsdorfer trafen sich am Dümmer See

Der 2. Oktober 1977 war für viele Bad Hermsdorfer ein froher Tag, der die Erfüllung eines langgehegten Wunsches brachte. Ein Ruf zu einem ersten Treffen in größerem Rahmen hatte Viele herbeieilen lassen, deren Heimat das traute Dörfel am Katzbachstrande ist. Es war aber auch so mancher mitgekommen, der ein Hermsdorfer Kind zum Ehegefährten hat, ja, auch Kinder und Enkel waren mit in dem frohen Kreise.

Die ersten Bad Hermsdorfer waren schon gegen 9.30 Uhr im Strandhaus Piening am Dümmer See eingetroffen. Erwartungsvoll richteten sich die Augen auf die sich immer wieder öffnenden Tür. Meist war es ein sofortiges Wiedererkennen, manchmal aber auch ein fragender Blick: wer mag das sein? Hoch schlugen dann die Wellen freudigen Erkennens. Für viele war es seit 1946 die erste Begegnung.

Gegen Mittag waren fast alle, die ihr Kommen zugesagt hatten, eingetroffen. Und einige Heimatfreunde kamen ganz überraschend, sogar bis von Bad Wildungen.



Bad Hermsdorfer trafen sich am Dümmer See

Foto: Ruth Hankowiak

Nach einem Grußwort zu Beginn unseres Zusammenseins entzündeten wir eine Kerze inmitten eines Kränzleins von Knieholzzapfen, die aus unserem Riesengebirge mitgebracht worden waren, reichten uns die Hände und gedachten unserer Lieben, unserer Freunde, unserer Schulkameraden, die nicht mehr bei uns sind, dachten an unser Hermsdorf und an alle, die nicht mit uns in den Westen unseres Vaterlandes kamen sondern im mitteldeutschen Raum ihre Bleibe fanden. Von jenen aber waren Dreie unter uns! Sie waren gerade zu Besuch hier und konnten zu unserer und auch zu ihrer ganz großen Freude dabei sein. Bald war die Schatztruhe heimatlichen Erinnerens geöffnet. Einige konnten auch von ihren Fahrten in die Heimat erzählen. Viel zu schnell verrannen die kostbaren Stunden. Ein Spaziergang über Dümmer-Deich wäre zwar schön gewesen; aber das Wetter ließ ihn nicht zu.

Alle anwesenden Bad Hermsdorfer sprachen sich dafür aus, daß wir uns nun künftig in jedem Jahr einmal treffen wollen. 1978 aber wollen wir statt eines Treffens eine gemeinsame Heimfahrt machen! Viele Hermsdorfer sind an einer solchen Fahrt interessiert.

Ich habe bereits in der Oktober-Ausgabe des Heimatblattes gebeten, daß sich die Bad Hermsdorfer, die an einer gemeinsamen sechstägigen Busfahrt Anfang Juni 1978 (2 Tage für Hin- und Rückfahrt, 4 Tage Aufenthalt, Treffpunkt zur Abfahrt: Hannover!) teilnehmen möchten, mir das bis zum 1. Dezember 1977 bindend mitteilen möchten.

Ich erinnere hiermit daran und bitte auch alle Bad Hermsdorfer, die am Dümmer See waren, bis zu dem genannten Zeitpunkt mir noch einmal kurz zu schreiben, ob sie bestimmt mitfahren und wieviel Personen ihrer Familie.

Wegen des Ortes für das nächste Hermsdorfer Treffen im Mai 1979 wurde abgestimmt. Gedacht war auch an Gießen, Kassel, Bielefeld, Hannoversch Münden oder das Steinhuder Meer, um den südlicher wohnenden Bad Hermsdorfern eine bessere Anreisemöglichkeit zu geben. Die Mehrzahl entschied sich aber wieder für den „Dümmer See“.

Unser „Kantor-Fritz“ hatte eine besondere Überraschung und große Freude für uns bereitet: er führte uns drei wunderschöne Filme vor, die er bei seinen Heimatbesuchen in den letzten Jahren gedreht hatte. Das war, als würde man an die Hand genommen und still durch unser Dörfel geführt. Kein Haus hatte er vergessen, kein Gässel. Und so sah ein Jeder wieder, was ihm teuer ist. Schmerzlich freilich war es für die, die ihr heimatlich Haus nicht mehr fanden.

Das Strandhaus am Dümmer See war für ein paar Stunden zur Insel „Heimat“ geworden.

Über dem Abschiednehmen lag schon wieder die Freude auf ein neues Begegnen.

Ruth Hankowiak
Georgstr. 2, 2808 Syke, Tel. 0 42 42/42 81

bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim der Heilig-Geist-Kirche, bis eine Abendandacht mit P. Bernhard in der Heilig-Geist-Kirche das diesjährige 2. Heimattreffen beschloß.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für den Hausherrn, Herrn Pastor Pohl, für die unermüdete Veranstalterin, Frl. Alscher sowie für den seelsorgerischen Betreuer, Herrn P. Scholz, setzte sich eine lange Autokolonne mit fröhlichem Winken und „Auf Wiedersehen“ in Marsch, ihren zerstreuten Wohnsitzen im Bundesgebiet entgegen.

Olpe, den 17. September 1977
Verfasser: Karl Hausdorf,
Rathausstr. 3, 8765 Erlenbach/Main

Auch für die Goldberger war und ist Bielefeld ein ausgemachter Glücksfall

Heimatgruppe feierte 30jähriges Bestehen – Geschenk der Stadt: Wappenteller

Bielefeld. Ein „ausgemachter Glücksfall“ war und ist Bielefeld für die Heimatvertriebenen aus Schlesien und auch aus Goldberg. Hanns Ulrich Pusch, Heimatkreisvertrauensobmann, bekannte dies in der Feierstunde anlässlich des 30jährigen Bestehens der Heimatgruppe Goldberg und angrenzenden Kreise. Die enge Verbundenheit der Stadt dokumentierte Bürgermeister Herbert Koitka durch die Übergabe eines Bielefelder Wappentellers an den Goldberger Heimatgruppenvorsitzenden Harri Rädcl. Koitka, selbst Ostpreuße, die Grüße des Rates und der Verwaltung überbringend: „Die Vertriebenen haben gute und wertvolle Arbeit geleistet und großen Anteil am Wiederaufbau unserer Stadt.“

Franz Mader, Vorsitzender der Landsmannschaft Schlesien in NW, sprach in seiner Festrede von dem „lebendigen Beweis, das Glaube und Zuversicht an den Sieg des Rechts in unserem Volke weiterleben“. Ein verlorener Krieg rechtfertigt keine Vertreibung. Wörtlich: „Ein Diktat kann nicht Grundlage eines dauerhaften Friedens sein.“

Die Grüße der Kreisvereinigung Bielefeld der ostdeutschen Landsmannschaften, Heimatgruppen und Ortsverbände überbrachte Vorsitzender Dr. Eckardt von Wallenberg. Auch er appellierte an seine Landsleute, auf der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts zu beharren und weiterhin in Verantwortung für die Heimat und Deutschland für den Frieden in der Welt zu arbeiten.

Namens der Landsmannschaft Schlesien und der Heimatgruppe Breslau gratulierte Vorsitzender Manfred Enders. Sein Geschenk an Harri Rädcl und dessen Frau: Ein schlesisches und ein Breslauer Wappen. Grußadressen waren unter anderem auch von der Goldberger Patenstadt Solingen sowie von der Landsmannschaft Ost- und Westpreußen eingegangen.

In der von Darbietungen des MGV Deutscher Sängerkreis unter Leitung von Fritz Schulz umrahmten Feierstunde stellte Vorsitzender Harri Rädcl rückblickend die 30-jährige Geschichte der Heimatgruppe Goldberg und angrenzenden Kreise dar. Namentlich hob er die Verdienste seiner Vorgänger hervor, Paul Simoleit, Richard Pötschke, Günter Langer, Richard Hornig. Ein schmerzlicher Verlust war der Tod des langjährigen Kulturwartes Helmut Niepel im März 1976.

Harri Rädcl, seit 1964 Vorsitzender der Goldberger: „Wir haben versucht, das Werk unserer Vorgänger fortzusetzen, unsere Heimatgruppe mit Leben zu erfüllen.“ Sie solle auch weiterhin eine starke und lebendige Gemeinschaft bleiben. Weiterer Höhepunkt des Jubiläums, das mit einem Festball endete: ein schlesischer Heimatabend, gestaltet von Prof. Dr. Wilhelm Menzel („Menzel Willem“) und der Riesengebirgs-Trachtengruppe Herford.



Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Im neuen Jahr beginnt der Reigen der vielen Veranstaltungen mit dem „Großen Winterfest“ der Landsmannschaft Schlesien am Sonnabend, dem 7. Januar 1978 um 20 Uhr im „Haus des Handwerks“ in Bielefeld. Zu dieser Veranstaltung, die alle Schlesier in Bielefeld gemeinsam durchführen, laden wir

Treffen der Rothbrünniger in Olpe/Westf.

– 10./11. September 1977: 2. Treffen –
Es war wieder soweit: das 2. Rothbrünniger Heimattreffen in Olpe/Sauerland am 10. und 11. September 1977.

Von langer Hand vorbereitet, konnte Frl. Kunigunde Alscher, die unermüdete Initiatorin vom vorigen Jahr, wieder das geräumige Pallottihaus für die Unterkunft und Verpflegung gewinnen. Aber auch Herr Pastor Pohl stellte dankenswerterweise erneut seine Vereinsräume für eine gemütliche Kaffeetafel zur Verfügung. Sie eigentlich leitete das Treffen ein: lautstark, mit fröhlichem Lachen und überschäumender Wiedersehensfreude der immer wieder neu hinzukommenden „Ehemaligen“ aus dem ganzen Bundesgebiet, sei es aus dem Rheinland, aus Westfalen, Niedersachsen oder Bayern, ja sogar aus Wien!

Fast doppelt soviel Teilnehmer als voriges Jahr waren der Einladung gefolgt, vorwiegend wieder die Schuljahrgänge 1920 bis 1937, und wieder solche, die sich seit mehr als 30 Jahren nicht mehr gesehen hatten. Aber auch der Senior des vorjährigen Treffens, diesmal mit seiner Schwester – Jahrgang 1896 und 1900 – hatten die Reise nicht gescheut.

Und wer hätte bei dem Namen „Wien“ nicht sofort an den geistigen Vater unseres Treffens gedacht: an den Rothbrünniger Pallottinerpater Bernhard Scholz! Er konnte im Vorjahr nur vom schweren Krankenzimmer aus in Gedanken bei uns sein. Mit ihm feierten wir am Sonntag ein festliches Hochamt in der trauten Marienkapelle des Pallottihauses in Gedenken an die Lebenden und Verstorbenen unserer Heimatgemeinde.

In lebhafter Unterhaltung fanden wir uns danach bei einem guten Mittagmahl im Pallottihaus zusammen, und in fröhlicher Runde

Sie mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten herzlich ein.

Im Programm wirken mit: Das Blasorchester des Musikvereins Heepen, Karl Frings, ehemaliges Mitglied der städtischen Bühnen Bielefeld, die Tanzgruppe der Liebfrauen-Gemeinde Bielefeld mit neuen Tänzen und andere. Nach dem Programm spielt die 12 Mann starke Blaskapelle des Musikvereins Heepen für jung und alt zum Tanz und zur Unterhaltung.

Alle, die Freude an Musik, Humor und Tanz haben, sollten sich diesen Abend nicht entgehen lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Gäste sind herzlich willkommen!

Eintrittskarten zum Vorverkaufspreis von 5 DM sind beim Vorstand der Heimatgruppe und in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Viktoriastr. 1, Bielefeld 1, zu haben. An der Abendkasse beträgt der Eintrittspreis 6 DM. Nutzen Sie deshalb den Vorverkauf!

Der Vorstand der Heimatgruppe wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien und allen Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles Jahr 1978.

Harri Radel, Vorsitzender

Der 2. Heimattag der Neukircher in Bielefeld am 15. 10. 1977

„Eine Karin Schaefer-Schulz sollte man haben!“ Dieser Stoßseufzer entrang sich der Brust des Chronisten, als er, noch am Bleistift kauend, den Bericht dieser Dame über das Kauffunger Treffen in Nr. 10 der GHN las! Aber wir haben keine Karin Schaefer-Schulz in Neukirch, und so müssen die lieben Neukircher und alle, die auch noch interessiert sein sollten, mit einem höchst unzulänglichen Bericht vorliebnehmen. Mit dem Bericht eines, dessen Ahnen zwar seit 650 Jahren Neukircher waren, der selbst aber noch in seinen Kinderschuhen die Katzbacher verlassen mußte. Auf keinen Fall aber sollen die „Interessenten“ vergeblich auf einen Bericht warten, so wie vor zwei Jahren nach dem 1. Treffen!

Nun, den Weg kannten wir ja alle, 1975 hatten wir auch schon in der „Eisenhütte“ gefeiert, aber damals war das Gedrängel größer. Diesmal, am 15. Oktober 1977, tummelten sich leider etwa 100 Neukircher weniger im Saale, aber immerhin: es waren 260, die, z. T. von weither angereist waren. Mehr als zehn Gäste im „Rentenalter“ kamen aus der DDR. Die ältesten Teilnehmer waren Frau Minna Speer, 83 Jahre, aus Neukirch, heute Bielefeld und Herr Richard Langer, 87 Jahre, aus Hundorf, heute ebenfalls in Bielefeld lebend. Die beiden Jüngsten waren Arnika und Mathias Menzel, 1³/₄- und 4-jährige „Bielefelder Neukircher“.

Das „Sitzfleisch“ war beachtlich, die verlängerte Polizeistunde wurde bis 2 Uhr früh voll ausgekostet!

Das ganze Treffen war wieder einmal „generalstabsmäßig“ vorbereitet worden. „Chef des Stabes“ war unser bewährter Organisator Siegfried Menzel, sein treuer „Stab“ bestand aus den Herren Martin Gottstein, Siegfried Hornig, Rudolf Hallmann und Werner Walter. Als „unbeteiligter“ möchte ich ihnen und allen anderen Helfern im Namen aller Neukircher herzlich danken! Kaum einer, der so etwas nicht schon einmal selbst exerziert hat, wird sich auch nur im Entferntesten vorstellen können, was so ein Treffen für Arbeit macht! Ein Hoch den Idealisten!

Der Heimatkreisvertrauensmann, Herr Hanns-Ulrich Pusch, war trotz größter zeitlicher Schwierigkeiten eigens vom Norddeutschen Rundfunk in Köln gekommen um ein Grußwort zu sprechen. Leider mußte er bald danach wieder nach Köln zurück. Grußworte sprach auch Herr Harri Radel, Vorsitzender der Goldberger Gruppe in Bielefeld.

Bei der Totenehrung, die Herr Siegfried Menzel vornahm, erklang wieder vom Tonband das Geläut unserer geretteten Neukircher Glocke, die jetzt in der katholischen St. Andreaskirche in Krefeld hängt. Die zweite Glocke aus der Kirchenruine hängt in Kassel-Lohfelden, die dritte und wertvollste, die „Melchior-Hoffmann-Glocke“, ist vor kurzem durch Herrn Pastor Grünwald wieder entdeckt worden. Vielleicht kann man zum nächsten Treffen durch Tonband-



Etwa 300 Personen nahmen am 15. Oktober 1977 am 2. Neukircher Treffen in Bielefeld teil, darunter auch etwa 35 Hundorfer
Foto: Siegfried Menzel

aufnahmen das ganze herrliche Dreiergeläut wieder erstehen lassen!

Ein wichtiger Punkt war unsere Neukircher Chronik, die Siegfried Menzel zusammenstellen will. Wer etwas dazu beitragen kann, wird dringend gebeten, kleine Aufsätze, Erinnerungen, Fotos, Urkunden usw. an Siegfried Menzel, Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1, zu schicken.

In seiner Begrüßungsansprache sagte Siegfried Menzel u. a., daß der Sinn unserer Treffen das **Wiedersehen einer Dorfgemeinschaft** sei, die durch die Folgen des Krieges aus ihrer Heimat vertrieben und in alle Welt verstreut wurde. Neukircher leben heute nicht nur in beiden Teilen Deutschlands sondern auch in England und in den USA. „Das Recht auf solche Treffen“, sagte Siegfried Menzel, „lassen wir uns von niemandem nehmen, auch wenn Polen und die DDR so etwas als „Revanchismus titulieren!“

Solche Treffen dienen auch der Pflege und Erhaltung der schlesischen Kultur und des schlesischen Dialektes, der Sprache in den Dramen Gerhart Hauptmanns. Damit leitete er über zum Hauptprogramm des Abends, zur Stunde mit Prof. Dr. Wilhelm Menzel, unserem „Menzel-Willem“.

Es folgte ein Feuerwerk schlesischer Geschichten, Gedichte, Lieder und Schwänke, ein Ohren- und Herzensschmaus für alle, denen „Schlesisch“ die gesprochene Heimat ist. Es gab viel zu lachen, aber hinter aller Fröhlichkeit stand der Ernst, die Wehmut um eine sterbende Mundart. Das Bemühen von uns allen, diese Sprache der Heimat so lange wie möglich zu pflegen und zu erhalten, soll unser Ziel und unser Dank sein. Ich muß an ein kleines Erlebnis in Bolkenhain denken, da führte uns im Herbst 1975 ein polnischer Neu-Schlesier, der nicht nur in allen geographischen und historischen Ecken Schlesiens besser zu Hause war als mancher von uns, sondern auch ganze Passagen aus Paul Kellers Bergkrach auswendig hersagen konnte. Auf Schlesisch! Ma mecht sprecha, es wär nie meeglich. Aber es stimmt! Doch zurück nach Bielefeld. Dank unserem Menzel-Willem, dem Botschafter des schlesischen Gemütes, der schlesischen Mundart, für diese unvergeßliche Stunde!

Der weitere Teil des „angebrochenen Abends“ gehörte der ungehemmten Wiedersehensfreude, dem Tanzbein und der überschäumenden Fröhlichkeit. Hieß es doch am Ende, wieder für zwei Jahre Abschied zu nehmen.

Liebe Neukircher, nehmt Euch bitte vor, beim nächsten Heimattag (1979??) nicht allein zu kommen. Bringt Eure „bessere Hälfte“, Eure Kinder, Schwäger, Schieger, kurz alles mit, was Ihr fassen könnt! Laßt Eure Familien, die Neukirch ja meistens selbst nicht kennen, Neukirch wenigstens in Bie-

lefeld kennenlernen! Laßt sie das erfahren, was wir alle, die wir dabei sein durften, nun schon zum zweitenmal erlebt haben:
Neukirch lebt!

Heimatgruppe Falkenhain

Am 21. Mai 1978 findet das Ortstreffen der Falkenhainer statt. Die richtige Einladung mit der Uhrzeit und dem Namen des Lokales, in dem wir uns treffen werden, erhalten Sie rechtzeitig. Wahrscheinlich werden wir der Einladung dann eine Antwortkarte beilegen, weil solche Treffen wirklich nur vorzubereiten sind, wenn man vorher weiß wer kommt, wieviele essen wollen usw. Bitte notieren Sie aber den Termin.

Jürgen Reichardt
3320 Salzgitter 51, Hohenrode,
Am Gutshof 8, Tel. 0 53 41/3 47 07

Leserbrief

Die Briefe in den vorangegangenen Nummern haben gezeigt, wie heiß die Liebe zu unserer Heimat Schlesien noch nach über 30 Jahren in uns brennt. Wäre das nicht der Fall, hätten sämtliche Heimatblättchen schon ihr Ende gefunden.

Wenn sich Leser über eine einseitige Kost beschwerten, weshalb kann die Heimatzeitung in Zukunft nicht eine Seite für Leserbriefe bereithalten? Die Zuschriften aus dem Leserkreis sorgen für Salz und Pfeffer. Ich bin überzeugt, daß manche Leser dann zur Feder greifen und ihre Gedanken zu Papier bringen, so wie ich es hiermit tue.

Die Heimatzeitungen bekommen weder vom Staat noch von den Parteien irgendwelche Zuwendungen, ausschlaggebend ist allein die Treue der Leser. Veröffentlichungen Sie auch bitte weiterhin Leserbriefe, kein Abonnement wird dadurch verlorengehen, im Gegenteil. Die nächste Ausgabe wird mit Spannung erwartet. Dadurch kommt Leben ins Heimatblättel.

Nun ein ernstes Wort an alle Heimatfreunde. Nach der Vertreibung, wo uns Hunger, Wohnungsnot, Heimweh nach Haus und Hof plagten, waren wir alle ein Herz und eine Seele. Politiker aller Parteien waren gegen das Unrecht der Vertreibung. Sie besaßen unser Vertrauen, das sie später schändlich mißbrauchten.

Der Verlagsleitung Frau Johanna Dedig und Frau Hildegard Fulde sowie allen Mitarbeitern und Lesern ein frohes Weihnachtsfest, sowie ein gesundes neues Jahr.

Johannes Scharf Schlesien Glück auf!
Auf der Egge 32, 5760 Arnsberg 2

Zum Titelbild in der November-Ausgabe 1977 ist noch folgendes hinzuzufügen:

Frau Hannchen Sauer geb. Hahn stellte das Bild zur Verfügung, Herr Fritz Lamprecht sandte es ein.

Verleger Edelhard Rock 70 Jahre

Der Senior des Grenzland-Verlages Rock & Co., in 3340 Wolfenbüttel, und Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Herausgeber und Verleger schlesischer Heimatzeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin, Landsmann Edelhard Rock vollendet am 7. Januar 1978 sein 70. Lebensjahr. Wer ihn kennt wird nicht glauben wollen, daß er das siebente Jahrzehnt erreicht hat. Rüstig wie „eh“ und „je“ steht er, der heimatreue Schlesier und engagierte Politiker im Einsatz für Volk und Vaterland.

Im Handbuch des Deutschen Bundestages sind einige Stationen seines erlebnisreichen Lebens festgehalten.

Geboren am 7. Januar 1908 in Landeshut (Schlesien); katholisch; verheiratet, drei Kinder. Volksschule. 1922 bis 1925 Textilfacharbeiterlehre, danach bis 1928 Textilfacharbeiter. Teilnahme an verschiedenen Lehrgängen. Ehrenamtliche Schriftleitertätigkeit an Jugendzeitschriften. 1928 bis 1930 Redakteur und Verlagstätigkeit in Landeshut, Waldenburg und Schömburg in Schlesien. Seit 1930 selbständiger Buchdruckereibesitzer und Verleger. Kriegsteilnehmer; russische Kriegsgefangenschaft von 1946 – 1947. 1948 Wiederaufbau eines Buchdruckerei- und Verlagsbetriebes im Landkreis Wolfenbüttel. 1922 bis 1928 Mitglied des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands. 1926 Mitglied der Kolpingfamilie, 1929 Mitglied des Katholischen Kaufmännischen Vereins. Mitgründer der „Deutschen Jugendkraft“, Gauleiter des Riesengebirgsgaues. Schriftleiter der „Schlesischen Jugendkraft“ und des Diözesanachrichtenblattes „Junge Kirche“ der Erzdiözese Breslau bis 1934. Mitglied der Zentrumsparterie, geschäftsführendes Vorstandsmitglied in Schömburg, Mitglied des Kreisvorstandes im Kreis Landeshut. 1933 Stadtverordneter in Schömburg, Mitglied des Magistrats. 1947 Kreisvorstandsmitglied der CDU im Kreis Wolfenbüttel, 1948 stellvertretender Landesvorsitzender der CDU Braunschweig. Gemeinderatsmitglied, Kreistagsabgeordneter. Kreis- und Bezirksflüchtlingsrat. Kreisvorsitzender des Bundes der Vertriebenen, Abgeordneter der Schlesischen Landesversammlung.

Dem Deutschen Bundestag gehörte Landsmann Rock seit 1965 – drei Legislaturperioden – an und ist noch heute ein aktiver Politiker seiner Partei. Als Kreisvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien im Kreis Wolfenbüttel ist er seinen Landsleuten ein umsichtiger Helfer und Betreuer.

Deutschland braucht seine Schlesier!

Bielefeld – In einem außerordentlich würdigen Rahmen beging die Heimatgruppe Goldberg und angrenzende Kreise in Bielefeld am 26. November die Feier ihres dreißigjährigen Bestehens. Die Bielefelder sind für ihre enge Verbundenheit untereinander bekannt. Die Bielefelder Gruppe hatte von Anfang an das Glück, daß zahlenmäßig eine sehr starke Gruppe auf verhältnismäßig kleinem Raum umgesiedelt wurde. Vor allen aus dem Altkreis Schönau fanden sich viele in Bielefeld nach der Vertreibung wieder. Außerdem waren in Bielefeld immer sehr dynamische Menschen, die die Heimatgruppe bereit waren zu leiten.

Das 30jährige Jubiläum fand im „Fichtenhof“ in Bielefeld statt. Am Nachmittag war eine Feierstunde vorgesehen, die der Männergesangsverein Deutscher Sängerkreis Bielefeld musikalisch gestaltete.

Als Veranstalter trat die Landsmannschaft Schlesien, Heimatgruppe Goldberg und angrenzende Kreise auf, deren Vorsitzender Harri Rädcl zu Beginn neben zahlreichen Gästen auch den Bürgermeister der Stadt Bielefeld Koitka, den 1. Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien in Nordrhein-Westfalen Franz Mader und Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch begrüßen konnte.

Besonders eindrucksvoll war die Totenehrung gestaltet. Beim Klang der Neukirchner Glocken, die heute in Krefeld hängen, gedachte Harri Rädcl der Gefallenen des letzten Krieges, der Toten bei Bombenkrieg, Flucht und Vertreibung und nannte dann namentlich die Toten der Heimatgruppe, die in Bielefelder Erde ihre Ruhe fern der Heimat gefunden haben.



Nach dem Ausscheiden aus dem Deutschen Bundestag hat sich Edelhard Rock, neben der Herausgabe der beiden Zeitschriften „Schlesischer Gebirgsbote“ und „Oberlausitzer Rundschau“, um die Erhaltung deutschen Kulturgutes im polnischen Verwaltungsgebiet bemüht. Seine besondere Sorge galt der Benediktiner-Abtei Grüssau mit ihren barocken Kirchen und deutschen Gebieten in Rumänien.

Für seine besonderen Verdienste wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, vom Heiligen Vater Papst Paul VI. mit dem Kommandeurskreuz des S. Sylvester-Ritterordens und von der Landsmannschaft Schlesien mit dem „Schlesierkreuz“ ausgezeichnet.

An seinem Geburtstage gehören ihm unsere herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit aufrichtiger Dankbarkeit für seine Leistungen die er für die Heimat Schlesien und seine Landsleute erbrachte. Möge er noch viele Jahre in Gesundheit seine selbstgewählten Aufgaben erfüllen können.

Wir Schlesier rufen ihm ein heimatliches „Glückauf“ in Freundschaft zu.

Bürgermeister Koitka überbrachte die Grüße des Rates und der Verwaltung der Stadt Bielefeld. Nachdem er auf den 30-Jahr-Feiern der Pommern, Ostpreußen und Breslauer zu Gast gewesen sei, sei es ihm eine besondere Freude, nun auch die Goldberger besuchen zu können. Die Ostdeutschen seien in Bielefeld voll integriert worden, sie stehen in Treue zu unserem Rechtsstaat und das sei nicht zuletzt der Arbeit der Heimatgruppen zu verdanken, die stets bewiesen haben, daß sie die Träger ostdeutscher Kultur seien.

Dr. v. Wallenberg als Vorsitzender der Kreisvereinigung ostdeutscher Landsmannschaften, bestätigte der Goldberger Heimatgruppe, daß sie seit 30 Jahren einen hervorragenden Beitrag zur Heimatarbeit geleistet habe. Sie könne auf eine kontinuierliche Entwicklung über Generationen hinweg zurückschauen. Heute gehörten nicht nur Vertriebene zu dieser Gruppe, sondern auch die Angehörigen, oft Westdeutsche. Sie schlossen sich der Gruppe an, um aktiv ihr Be-

kenntnis zu Gesamtdeutschland zu dokumentieren.

Die ostdeutschen Landsmannschaften hätten vor vielen Jahren im „Bielefelder Manifest“, das auch heute noch Bedeutung hat, dieses Bekenntnis niedergelegt. Wir müssen weiter eintreten, so schloß Dr. v. Wallenberg, für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und die Anerkennung der Menschenrechte. Weiter wirken in Verantwortung für den Frieden in der Welt.

Der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bielefeld, Manfred Endreß, stellte die Frage in den Raum, wie sich in Zukunft die Arbeit der Landsmannschaften gestalten soll. Er forderte alle auf, im politischem Sinn für das Brauchtum und die Wahrung des Kulturgutes zu arbeiten.

Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch erinnerte an die Menschen, die jetzt dort leben, wo unsere Heimat ist. Sie sind uns noch fremd, aber sie brauchen unsere Partnerschaft. Partnerschaft braucht Zeit und Begegnung. Die, die heute in Schlesien sind, warten auf uns und unsere Nachbarschaft, damit unsere Heimat nicht verkommt und bewahrt bleibt für unsere und ihre Zukunft.

Wir Schlesier haben viel durchgestanden, aber wir haben auch viel eingebracht in unsere Bundesrepublik, so Hanns Ulrich Pusch, wir haben unsere Prüfungen bestanden, Prüfungen für ein freies, demokratisches Deutschland. Wir haben nach Westdeutschland viel an kulturellem Reichtum mitgebracht, darauf dürfen wir stolz sein. Wir bewahren unsere Heimat und ihre Güter auch und erst recht hier, wo man allmählich zu verstehen beginnt, daß unser Beitrag für Deutschland unentbehrlich ist, daß also Deutschland seine Schlesier braucht. Wir dürfen diese Einsicht herauslesen aus manchen Äußerungen in vielen Bereichen, meinte Pusch. Das macht uns Mut zum Zusammenstehen.

Beschwörend schloß Hanns Ulrich Pusch mit den Worten: Die Deutschen alle können gar nicht darauf verzichten, daß wir in unseren Gemeinschaften zusammenstehen, denn wer sonst könnte Brücken bauen, menschliche und vor allem auf die einzelnen Menschen bezogene Brücken, nach Osten. Wer, wenn nicht die aus ihrer Heimat Vertriebenen? Wir brauchen diese Brücken, über die unsere Kinder und Enkel gehen können in eine gute Zukunft!

Harri Rädcl hielt danach einen Rückblick auf die Geschichte der Bielefelder Heimatgruppe, auf die wir an anderer Stelle näher eingehen möchten.

In der Festansprache ging der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien in Nordrhein-Westfalen Franz Mader auf die Geschichte der Vertreibung ein. Über acht Millionen Menschen aus dem ostdeutschen Reichsgebiet wurden vertrieben und als sie ihre Heimatgruppen gründeten, waren es echte Notgemeinschaften, die nie beabsichtigten, solch ein Jubiläum zu feiern. Er erinnerte daran, daß heut noch kein Frieden geschlossen worden ist, wir brauchen aber diesen Frieden.

Die Heimatgruppen sind heute ein lebendiger Beweis, so Mader, daß der Glaube an Gerechtigkeit im Volk noch lebt. Auf die Situation vor 30 Jahren eingehend, meinte Mader, daß wir alle in ein Land kamen, das vom Krieg gezeichnet war. Alle suchten Arbeit, Obdach und Brot. Das alles gab es, nicht, doch daß heute die Bundesrepublik ein blühendes Land ist, hat sie nicht zuletzt der Tatkraft und dem unermüdeten Fleiß der Ostvertriebenen zu verdanken. Heute gelte es vor allem das kulturelle Gut zu bewahren, dabei wies er besonders auf die Schulbuchdiskussionen mit Polen hin. Mader warnte davor, daß unsere Kinder kein klares Bild des deutschen Osten in der Schule vermittelt bekommen.

Schlesien wird unsere Heimat bleiben, fuhr Mader fort, Deutschland unser Vaterland. Es gibt noch viele Landsleute im Osten, die sich sehnen zu uns zu kommen, sie haben ein Recht auf Aussiedlung, aber wenn sie kommen, müssen wir ihnen auch helfen, sich bei uns einzuleben.

Am Schluß der Veranstaltung konnten noch einige besonders Aktive der Heimat-

gruppe geehrt werden. Franz Mader überreichte die silberne Ehrennadel der schlesischen Landsmannschaft an Günther Langer, Richard Langer, Paul Haugner, Martha Hornig, Wilhelm Köbe, Richard Seidel und Gustav Weist.

Der Abend stand dann ganz im Zeichen schlesischer Fröhlichkeit. Die Riesengebirgs-Trachtengruppe Herford sang und spielte in ihren zauberhaften Trachten und der „Menzel-Willem“, oder genauer gesagt Professor Wilhelm Menzel brachte Köstliches in schlesischer Mundart in seiner einmaligen Art. Zum Tanz spielte das Blasorchester des Musikvereins Heepen.

Neue Anschriften Goldberg

Chruszcz Gerhard, Reiflerstr. 26, 4234 Alpen, Ulrichstr., Altenheim.

Ebert Charlotte, Niedertor 5 u. Ritterstr. Nr. 10, 8832 Weißenburg/Bay., Bräugasse 7.

Finger Anna, geb. Scholz, Obertorsiedlung 7, 8000 München 60, Schrämelstr. 95 bei Bader.

Gläser Günter und Frau Ursula, geb. Wieland, Friedrichstor 20, 3000 Hannover 1, Havemannstr. 2.

Hufen Hedwig, verw. Pelka, geb. Schnalke, Ritterstr. 3, 4630 Bochum 6, Aschenbruch Nr. 73.

Jäschke Oskar und Frau Selma, geb. Kindler, Ring 18, 4750 Unna, Afferder Weg Nr. 190.

Kambach Erna, Friedrichstor 2, 4320 Hattingen/Ruhr, Ferdinand-Freiligrath-Str. Nr. 26.

Kügler Marie, Flensburg Nr. 1, 7800 Freiburg-Weingarten, Sulzburger Str. 4.

Kuhlig Karl und Frau Dorothea, geb. Ehlers, Klosterstr. 3, 7146 Tamm, Schillerstr. 34.

Lienig Erna, geb. Fries, Westpromenade Nr. 10, 5014 Kerpen-Horrem, Rathausstr. 38, III, Nr. 31.

Nährig Gerhard und Frau Elly, geb. Strömer, Ob.-Radestr., 8500 Nürnberg-Möggeldorf, Gleichhammerstr. 135.

Ness Heinz und Frau Charlotte, geb. Zobel, Ziegelstr. 5, 8393 Freyung, Abteistr. 7.

Schelenz Dr. Erich und Frau Charlotte, Mühlberg 17, 8230 Bad Reichenhall, Thumseestr. 9.

Stoll Emil und Frau Ingeborg, geb. Titzmann, Gerberberg 1, 2800 Bremen, Ulrichstr. Nr. 3.

Täuber Willi und Frau Elisabeth, geb. Vogel, Mühlberg 4, 4056 Schwalmatal 2, Kockskamp 75.

Winkler Emma, geb. Hartrampf, Schmiedestr. 7, 4444 Bentheim 2, Emminghof 6.

Haynau

Böhm Anna, geb. Kluge, Töpferstr. 8, 4405 Nottuln, Karl-Diem-Ring 78.

Böhm Helmut und Frau Luise, geb. Weßling, Töpferstr. 8, 5920 Bad Berleburg/Westf., Am Baumrain 17.

Brendel Hans und Frau Helene, geb. Pannwitz, Liegnitzer Str. 14, 5880 Lüdenscheid 6, Raffenberg 15.

Breutmann Artur und Frau Frieda, geb. Jaursch, Wilhelmstr. 11, 4780 Lippstadt, Linhoffstr. 1.

Enkelmann Gustav und Frau Berta, geb. Franke, Bahnhofstr. 8, 3303 Vechede, Alte Dorfstr. 3.

Franke Clara, geb. Nerger, Parkstr. 6, 7306 Denkendorf, Karlstr. 45, Altenheim.

Heilmann Siegfried, Ring, 5600 Wuppertal 21, Mohrhennfeld 24.

Jäkel Paul, Wasserturm 11, 6239 Eppstein, Jahnstr. 9.

Lehmann Ingeborg, Pfarrhaus, 4300 Essen 1, Renteilichtung 8-10, Augustinum.

Lessig Käthe, Dompl. 1, 8346 Simbach am Inn, Wilh.-Dieß-Str. 14 a.

Rarrasch Margarete, verw. Sendke, geb. Heimlich, Liegnitzer Str. 14, DDR 403 Halle/Saale, Trothaerstr. 78.

Schönau a. K.

Detle Gerlinde, Schönau a. K., DDR 6506 Ronneburg, Badergasse 6.

Ernst Frieda, geb. Hell, Hirschberger Str. Nr. 56, 5912 Hilchenbach 8, Am Bühlberg 12.

Mühmert Hildegard, Bolkoplatz 5, 7400 Tübingen-Lustnau, Steige 8.

Ernst Joachim und Frau Margarete, geb. Sternke, Hirschberger Str. 56, 3320 Salzgitter 1, Sterntaler 2.

Aus dem Kreisgebiet

Anders Artur, Harpersdorf, 2061 Schürensöhlen, Dorfstr. 7.

Barthel Günther und Frau Gerda, geb. Bögershausen, Neukirch, Dorfstr. 80, 4802 Halle-Künsebeck, Amshausener Weg 23.

Benedict Klara, geb. Wünsche, Reischt Nr. 104, 8600 Bamberg, Lindenstr. 3.

Bengs Richard und Frau Frieda, geb. Heumann, Neukirch a.K., Taschenhof 5, 4300 Essen 17, Burgstr. 92.

Berndt Werner, Konradswaldau, 4800 Bielefeld, Walkenweg 19 b. Diembeck.

Bernhard Edith, geb. Wenzel, Adelsdorf, 6380 Bad Homburg v.d.H., Heuchelheimerstr. 65.

Caus Karl-Heinz u. Frau Elli geb. Wanke, Harpersdorf, 2175 Cadenberge.

Dietze Erich, Modelsdorf, 8500 Nürnberg, Virchowstr. 3.

Dobhardt Josef und Frau Käthe, geb. Kramer, Kauffung, Hauptstr. 234, 6500 Mainz 1, Elsa-Brandström-Str. 29.

Ebeling Wilhelm und Frau Erna, geb. Kursawe, Neukirch, 3354 Dassel 1, Wilhelmstr. 2.

Engel Elisabeth, geb. Quägber, Pohlshorn, 8900 Augsburg, Lochgasse 6.

Feldmann Margarete, geb. Niepel, Steinsdorf, 6712 Bobenh.-Roxheim, Theodor-Heuss-Str. 80.

Frommhold Fritz und Frau Frieda, geb. Gruhn, Kauffung, Hauptstr. 193, 3226 Sibbesse-Hönze, Wilh.-Heimberg-Weg 4.

Göhlich Walter und Frau Margot, geb. Pohl, Probsthain, Nr. 134, 3070 Nienburg/Weser, Rendelkamp 6.

Grieger Hermann und Frau Gerda, geb. Söllner, Kauffung, Hauptstr. 212, 3204 Nordstemmen 5, Oder-Neiße-Weg 23.

Gröber Erich und Frau Else, Wolfsdorf, 2830 Bassum, Katharinenstr. 9.

Günther Alfred und Frau Käthe, geb. Knoll, Döberschau, Nr. 9, 3300 Braunschweig, Schunterstr. 11.

Hasebrink Johanna, geb. Ender, Steinsdorf, 7000 Stuttgart 50, Bad Cannstatt, Sparrhärmlingweg Nr. 77 a.

Heider Wilhelm und Frau Klara, geb. Badmann, Konradsdorf, Ortsteil Petersdorf Nr. 29, 2811 Asendorf, Kuhlenkamp 14 A.

Helbig Richard, Gohlsdorf, 2847 Barnstorf, DRK-Altenheim.

Hellmann Elise, geb. Adler, Kauffung, Hauptstr. 235, 3353 Bad Gandersheim, Altenheim „Hotel Hubertus“.

Hirsch Günter und Frau Meta, verw. Bäte, geb. Engel, Ob.-M.-Falkenhain 90, 4540 Lengerich, Bäumers Hügel 4.

Höfig Artur und Frau Frieda, geb. Stumpe, Hohenliebenthal, 4300 Essen 12, Beisekampsfurth 23.

Hoening-Ohnsorg Ursula, geb. Steinhage, Gröditzberg, 8730 Bad Kissingen, Joh.-Brahms-Str. 27.

Hornig Richard, Jauer u. Neukirch, 4800 Bielefeld, Wohnstift Salzburg, Memeler Str. Nr. 35.

Ilgner Georg, Samitz, 6100 Darmstadt-Eberstadt, Stockhausenweg 9.

Ilgner Helmut, Samitz, 7247 Sulz am Neckar (Hopfau, Reinau 132).

Jahnke Gerda, geb. Conrad, Bad Hermsdorf, 7910 Neu-Ulm, Eckenerstr. 36.

Kindler Kurt und Mutter Anna Kindler, geb. Köhler, Neukirch a.K., Schokoladenfabrik, 7500 Karlsruhe 1, Sophienstr. 186, Postfach 3708.

Klahn Helmut und Frau Johanna, geb. Scholz, Hermsdorf/Katzbach, 8501 Röthenbach/St. Wolfg., Fuchsstr. 11.

Klose Paul und Frau Elfriede, Klein-Helmsdorf 108, 4400 Münster, Bült 1.

Klubbmann Anneliese, geb. Göhlich, Probsthain 122, 3071 Binnen, Oyler Str. 72.

Krause Georg und Frau Klara, geb. Stumpe, Tiefhartmannsdorf, zul. Zillerthal, 6350 Bad Nauheim, Stresemannstr. 1-3.

Krohne Dora, geb. Thiemann mit Mutter Klara, geb. Müller, Tiefhartmannsdorf, Hintertgasse 187, 4800 Bielefeld, Oberntorwall 19.

Kummer Ehrenfried und Frau Helga, geb. Becker, Alzenau, 1000 Berlin 21, Rostocker Str. 23.

Kunick Hasso, Bärsdorf-Trach Nr. 1, 3201 Diekholzen, Herm.-Löns-Str. 4.

Langer Klara, Tiefhartmannsdorf, 2178 Otterndorf, Parkstr. 6, Altersheim.

Lindner Helmut und Frau Frieda, geb. Weigel, Neukirch Nr. 165, und Mutter Ida Weigel, 5401 Emmelshausen, Lärchenweg 2.

Löbbecke Maria, geb. Klämt, Märzdorf 7640 Kehl 1, Hornisgründesstr. 7, III, Whg. 18.

Mayer Käthe, geb. Ilgner, Samitz, DDR 7291 Großtreben über Torgau.

Müller Gerhardt, Pilgramsdorf, 5270 Gummersbach 31, Abbenohler Weg 2.

Müller Thomas Johannes und Frau Alita, geb. Kühne, Tammendorf, 4358 Haltern a. See, Breitenweg 37.

Neumann Hedwig, geb. Bartsch, Wolfsdorf, 8000 München 70, Am Waldrand 39.

Peronne Walter und Frau Erna, geb. Pruschwitz, Pilgramsdorf, 4630 Bochum, Duppelstr. 14.

Ploschka Margarete, geb. Jonas, Neudorf am Gröditzberg, 7107 Bad Friedrichshall 1, Am Schachtsee 17.

Porrman Hedwig, geb. Seifert, Probsthain 224, 2177 Wingst, Lindenweg 2.

Quägber Helene, Pohlshorn, 8904 Friedberg, Achstr. 15.

Sauer Willi und Frau Meta, Pohlshorn, 8904 Friedberg, Achstr. 15.

Schierhorn Walter und Frau Frieda, verw. Weinhold, geb. Scholz, Röchlitz-Riemberg 13, 4755 Holzwickede, Lessingstr. 13.

Schloms Annelies, Reischt 76, DDR 63 Imenau/Thür., Johannes-R.-Becher-Str. 6, Bl. 24.

Wer hilft suchen?

Wir suchen Zeugenanschriften für Herrn Hermann Eduard, geb. 8. 3. 1928 in Joworzno, Schadensart und -ort: Malereigenschaft in Haynau, Bahnhofplatz 3.

Der Antragsteller hat 1964 das Malergeschäft gegründet und ist 1972 ins Bundesgebiet übersiedelt worden. Wer hat zu diesem Zeitpunkt dort gelebt und kann über das Betriebsvermögen des Geschädigten dem Ausgleichsamt Angaben machen.

Familie Büning, Pächter des Rittergutes Niedersteinsdorf.

† Unsere Toten †

Goldberg

Am 29. 10. 77 verstarb im Alter von fast 82 Jahren Frau Marta Hoffmann. Sie wohnte bei ihrer Tochter Käthe Fitzner, Lärchenweg 4, Ilsede 1 Krs. Peine (Obertorsiedlung 12).

Frau Anna Hänsch, geb. Nowacki, Ob. Radestr. 1, verstarb im Alter von fast 90 Jahren in Weißenburg.

Schönau/Katzbach

Frau Margarete Vogt, geb. Kratzsch (Ansiedlung 12), verstarb im Alter von 81 Jahren, 5962 Drolshagen.

Adelsdorf

Herr Heinz Kaul, verstarb am 18. 10. 77 im 58. Lebensjahr. Seine Urne wurde auf hoher See beigesetzt.

Alzenau

Frau Selma Neumann, geb. Werner, verstarb im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft in Hülsede, Steinegge 93.

Falkenhain

Am 14. 11. 77 verstarb Herr Gustav Reichardt, letzter Herr auf Gut Nieder-Falkenhain, im 93. Lebensjahr, in 3155 Edemissen 3, Abbensen. Der Verstorbene wurde am 17. 11. in Abbensen zur letzten Ruhe geleitet. Nach dem kurzen Krankenhausaufenthalt, war er, betreut von Fräulein Fettke, wieder in seinem Haus, machte am 31. Oktober sogar noch allein einen längeren Spaziergang, legte sich in der folgenden Woche dann aber, um am frühen Morgen des 14. November ganz ruhig für immer einzuschlafen. Ein erfülltes Leben ging damit zu Ende. Herr Pastor Häusler hat ihm bei der Trauerfeier noch einmal gedankt für all das, was er für Falkenhain getan hat.

Giersdorf**Berichtigung**

Herr Alfred Klose verstarb im März 77 im Alter von 75 Jahren, aber seine Frau lebt bei ihrer Tochter in Ottbergen.

Frau Emma Braunert verstarb im Alter von 78 Jahren, 1976, Pflaumenweg 3a, 8990 Lindau, Bodensee.

Kaufung

Am 31.10.77 verstarb nach längerer Krankheit Herr Karl Aust, Zu den Birken Nr. 18a, 8961 Raum-Waltenhofen. Er wurde in Waltenhofen/Allgäu, beigesetzt.

Frau Anna Weber, geb. Walter, entschlief nach kurzer Krankheit, im Alter von 88 Jahren, Leibnitzstr. 6, 4130 Moers 1 (Hauptstr., Konfektionsgeschäft).

Herr Franz Jäckel verstarb am 16.1.77 im Alter von fast 73 Jahren nach kurzer, schwerer Erkrankung, Turnierweg 7, 8720 Schweinfurt. Der Verstorbene wurde am 21.11.77 beigesetzt.

Klein Helmsdorf

Frau Magdalena Hannig, geb. Weber-sinn, verstarb im 86. Lebensjahr. Die Trauerandacht fand am 19.10.77 in der Friedhofskapelle Basbeck statt. Ihre Tochter, Frau Ursula Wichary wohnt Marienthaler Str. 146, 2000 Hamburg 26.

Frau Hedwig Dienst, geb. Hördler, ist am 24.11.77, im Alter von 71 Jahren verstorben, An der Lehmkuhle 81, Dülmen.

Märzdorf

Am 21.11.77 verstarb im Alter von 62 Jahren, nach schwerer Krankheit Herr Arthur Heinze, er lebte mit Frau und 4 Kindern Stettiner Str. 6, 6551 Bad Kreuznach, Winzenheim.

Neudorf am Gröditzberg

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb Herr Heinrich Organiska am 14.6.77, im Alter von 66 Jahren, Feuerbachstr. 18, Ibbenbüren, der Verstorbene lebte auch in Hockenu.

Am 14.11.77, verstarb im Alter von 77 Jahren, Frau Frieda Mückner, geb. Reich, zul. wohnhaft in Eime.

Am 17.10.77 verstarb plötzlich Frau Selma Sachse, geb. Feige, im Alter von 60 Jahren, Hüpeden Str. 44, 2812 Hoya.

Pilgramsdorf

Am 22.11.77, verstarb Frau Anna Menzel, geb. Scholz, im 90. Lebensjahr, zuletzt wohnhaft in Sarstedt, St.-Nicolai-Straße.

Probsthain

Frau Minna Gumbrich, geb. Gumbrich, verstarb am 11.11.77 im Alter von 70 Jahren, Friedrich-Engels-Str., DDR 84 Riesa/Sachsen. Die Trauerfeier fand am 16.11.77 statt.

Im Alter von 77 Jahren verstarb Herr Erich Schwarz, im Alter von 77 Jahren, Deggendorfer Str. 8, 8400 Regensburg. Am 15.11.77 fand die Beerdigung auf dem ev. Zentralfriedhof statt.

Röversdorf

Im Alter von 68 Jahren verstarb Herr Oscar Grundmann in 5910 Kreuztal, Hochstr. 15. Am 5.12.77 wurde der Verstorbene beigesetzt.

Steinberg

Am 11.11.77 verstarb Herr Richard Krause, im Alter von 85 Jahren, kurz vor seinem Geburtstag. Der Verstorbene fand in Gräfenberg bei Nürnberg seine letzte Ruhestätte. Die Anschrift seiner Tochter lautet: Frau Hildegard Kirchner, Nettelbeckstraße 3, 6200 Wiesbaden.

Schönfeld

Am 29.11.77 verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren, Herr Karl Reimann, in 3201 Holle 1, Dresdener Str. 16.

Schönwaldau

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 82 Jahren Herr Reinhold Klingauf, Niederstr. 1, 5442 Mendig I.

Steinberg

Frau Elise Just, geb. Wolf, verstarb nach langem Leiden im März 77, Im Marienfried Nr. 10, Hennef, im Alter von 72 Jahren.

Tiefhartmannsdorf

Herr Benno Zobel, Apfelstr. 128, 4800 Bielefeld 1, verstarb ganz plötzlich am 3.11.1977, im Alter von 74 Jahren.

Am 16.11.77 verstarb Herr Hermann Kutzner, im Alter von 84 Jahren, in 3551 Haddamshausen, Landkreis Marburg.

Frau Emma Gebhardt, geb. Thiemann, 83 Jahre, verstarb nach längerer Krankheit am 22.11.77, Großer Sandweg 37, 4700 Hamm i. W.

Am 25.11.77 verstarb Herr Herbert Aust im Alter von 65 Jahren, DDR Prischka über Bad Liebenwerda.

Am 22.9.77 verstarb in 3071 Gadesbünden, Krs. Nienburg, Herr Martin Brauner nach langer Krankheit im 65. Lebensjahr.

Ulbersdorf

Nach längerer Krankheit verstarb im Alter von 84 Jahren Herr Gustav Pohl, in DDR 8901 Groß Krauscha. Er war einer der letzten Popel-Bauern.

Kurz vor ihrem 90. Geburtstag verstarb Frau Selma Berger, Südhang 65, in 5063 Overath-Steinenbrück.

Vorhaus

Am 12.9.77 verstarb Herr Gustav Scholz, Sattlermeister, im Alter von 78 Jahren. Seine Frau Martha, geb. Lange, wohnt in 2050 Hamburg 80, Otto-Schumann-Weg 3a.

Herr Scholz war eines der eifrigsten Mitglieder der Bergedorfer Schlesierfamilie.

Wolfsdorf

Am 31.10.77 verstarb Frau Gertrud Haude, geb. Jänisch, im Alter von 67 Jahren, Turmstraße 11, in 6455 Erlensee.

Ohne Ortsangabe

Frau Weihrauch verstarb im Juni 77, Kamener Str. 10, 4703 Bönen-Bramey.

Frau Klara Hilbig verstarb im Juli 77, 3204 Nordstemmen 1, Orderstr. 4.

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu**, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Für die vielen Geschenke, Blumen und Gratulationen zu unserer diamantenen Hochzeit all unseren lieben Verwandten, Bekannten und Heimatfreunden ein herzliches Dankeschön.

Richard Flegel und Frau Martha geb. Kindler
Goldberg/Schlesien, Gefälle 3

DDR 8705 Ebersbach/S., Bachstraße 11

Allen Heimatfreunden für die vielen erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag ein herzliches Dankeschön.

3422 Bad Lauterberg 5
früher Hohenliebenthal

Frieda Hirsch geb. Rasper

Allen Landsleuten, die mir so zahlreich zu meinem 55. Geburtstag Glückwünsche sandten, sage ich auf diesem Wege „Danke schön“.

Werner Schloms
Reisicht Nr. 76

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)

Telefon (0 51 52) 21 08

früher Lobendau und Falkenhain

1 kostenloses Jahresabonnement

des Heimatblattes erhalten Sie von mir für Nr. 7 b des Jahrgangs 1952, dazu eine Kopie des Heftes.

Suche außerdem Postkarten, Dokumente und Druckwerke jeglicher Art über Neukirch, Goldberg und Umgebung.

Siegfried Menzel, Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1

Auch fernerhin steht unsere Tür allen Heimatfreunden offen!

Wir wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, friedvolles neues Jahr. Ein besonderer Gruß gilt unseren bisherigen Gästen!

Eberhard und Ursula Scholz geb. Seemann
Rohrbacher Straße 31, 7740 Triberg (D-Zug-Station)
Telefon 0 77 22 / 51 55

Gästezimmer mit Frühstück, Sonnenterrasse, Dusche u. a.

Achtung Harpersdorfer und nähere Umgebung!

Für 1978 ist wieder eine Fahrt nach Schlesien in die alte Heimat, bei genügender Beteiligung, geplant. Termin: Etwa Ende Juli - Anfang August. Reiseziele: Heimatdorf (Dörfer), große Schlesien-Rundfahrt, Tagesfahrt ins Glatzer-Bergland. Anmeldungen bis spätestens 1. Februar an

Walter Schröter, Wilhelmstraße 5, 5927 Erndtebrück

Allen Heimatfreunden, Bekannten und bisherigen Fahrtteilnehmern fröhliche Weihnachten und viel Glück für 1978!

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Omi und Uromi

Magdalena Hannig

geb. Webersinn

Sie ist im 86. Lebensjahr von uns gegangen.

In tiefem Schmerz

Elli Hannig geb. Blase
Editha Spiller geb. Hannig
Paul Spiller
Ursula Wichary geb. Hannig
Rudi Wichary
Enkel und Urenkel

Die Trauerandacht hat am Mittwoch, dem 19. Oktober 1977 um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Basbeck stattgefunden.

Hemmoor-Basbeck, den 15. Oktober 1977
früher Klein-Helmsdorf Krs. Goldberg

Ruhe sanft und schlaf in Frieden,
hab tausend Dank für deine Müh,
ob du auch von uns bist geschieden,
in unsren Herzen stirbst du nie.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Stellmachermeister

Oskar Grundmann

früher Röversdorf

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
Martha Grundmann geb. Groer
Irmgard Kirstein geb. Grundmann
Ernst Kirstein
Renate Denker geb. Grundmann
Martin Denker
Martina, Annett, Claudia und Rainer
als Enkelkinder
und alle Anverwandten

5910 Kreuztal (Hochstraße 15) und Gräfenhainichen,
den 1. Dezember 1977

Die Beerdigung fand am Montag, dem 5. Dezember 1977 statt.

Heute verließ uns unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, gute Oma und Uroma

Frau Anna Menzel

geb. Scholz

im 90. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Hilda Schulz geb. Menzel
Erika Langner geb. Menzel
Kurt Langner
Enkel und Urenkel

3203 Sarstedt, OT Heisede, den 22. 11. 1977
früher Pilgramsdorf Krs. Goldberg

Die Beerdigung fand am 25. 11. 1977 in 3203 Sarstedt, OT Heisede statt.

Am 29. 11. 1977 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit aus einem Leben voller Liebe und getreuer Fürsorge mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, lieber Opa, Schwager und Onkel

Karl Reimann

früher Schönfeld Krs. Goldberg

geb. 6. 6. 1904 gest. 29. 11. 1977

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Helene Reimann geb. Häusler

Holle, Dresdener Straße 16

Die Beerdigung fand am 2. 12. 1977 statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Franz Jäckel

* 27. 12. 1904 † 16. 11. 1977

Geliebt, beweint und unvergessen.

In stiller Trauer

Elli Jäckel geb. Simsch
und Angehörige

8720 Schweinfurt, Turnierweg 7
früher Kauffung

Die Beerdigung fand am 21. 11. 1977 auf dem Städtischen Friedhof in Schweinfurt statt.

In tiefer Trauer geben wir Kenntnis von dem Heimgang meines Mannes, unseres Vaters und Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters, Onkels und Schwagers

Gustav Hapel

geb. 7. 10. 1897 gest. 13. 11. 1977

In Liebe und Dankbarkeit
im Namen aller Angehörigen
Martha Hapel geb. Krätzig

2401 Neukoppel b. Lübeck
früher Brockendorf Krs. Goldberg

Nach längerer Krankheit ist unsere liebe Omi

Frau Anna Hänsch

geb. Nowacki

im Alter von fast 90 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Oskar Hänsch mit Familie
Gertrud Frömter geb. Hänsch mit Familie
Ingeborg Troyke

8832 Weißenburg, Rothenburger Straße 16, den 29. 11. 1977
früher Goldberg, Obere Radestraße 1

„Ewiger Sommer, eine heitere Liebesgeschichte aus sorgloser Zeit um das Städtchen Löwenberg“ von Irene Reder,

36 Seiten, 5 Fotos, geschmackvoller Kartonumschlag.
Preis: 3,80 DM zuzüglich Versandporto.

☆

„Zaubergarten der Kindheit –
Unsere Heimat Görlitz“,
von Heinz Kulke

36 Seiten, 7 Fotos, Kartonumschlag,
Preis: 3,80 DM zuzüglich Versandporto.

Zu beziehen
durch den Verlag „Löwenberger Heimatgrüße“,
3340 Wolfenbüttel, Am Roten Amte 8.

Der Tod erlöste unsere liebe Mutter

Frau Margarethe Vogt

geb. Kratzsch

* 9. 8. 1896 in Freiberg (Sachsen)
† 7. 11. 1977 in Drolshagen

und führte sie heim zur ewigen Ruhe.

Gleich einem schnellen Flusse
fließ ich durch diese Zeit.
Es trägt die Menschenwelle
mich fort zur Ewigkeit.

In stiller Trauer, Liebe und Dankbarkeit
Ihre Kinder:

Gottfried Vogt, Hagen-Berchum
Susanne Huckert geb. Vogt, Drolshagen
und Familien

früher Schönau a. d. Katzbach, Ansiedlung 12

Die Einäscherung hat auf Wunsch unserer Mutter in aller
Stille stattgefunden.

Voll Dankbarkeit für alle Liebe und Güte, die sie uns in ihrem
Leben schenkte, nehmen wir Abschied von unserer lieben, treu-
sorgenden Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Selma Neumann

geb. Werner

die im Alter von 81 Jahren von uns gegangen ist.

In stiller Trauer

Gertrud Höhle geb. Neumann
Kurt Neumann und **Frau Gerda**
Gerhard Neumann und **Frau Hilda**
Heinz Steinmeyer und **Frau Martha** geb. Neumann
Groß- und Urgroßkinder

Hülsede, den 22. November 1977
Steinegge 93
früher Alzenau Nr. 39

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 28. 11. 1977 um 13 Uhr
statt.

Nach einem erfüllten Leben entschlief sanft unser geliebter
Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater

Gustav Reichardt

Rittergutsbesitzer auf Nieder-Falkenhain/Schlesien

* 9. 1. 1885 † 14. 11. 1977

Jürgen Reichardt und **Frau Christel** geb. Müller
Marie-Elisabeth v. Bar verw. v. Schwartz, geb. Reichardt
Walter Hanbury und **Frau Sabine** geb. Reichardt
Gerd-Heinrich v. Schwartz und **Frau Jutta** geb. Drache
für alle Enkel und Urenkel
Hildegard Fettke, als Betreuerin

3155 Edemissen 3, Abbensen

Ich hab' den Berg erstiegen,
der Euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht, Ihr Lieben,
ich hab' mein Werk vollbracht.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute unsere
liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Weber

geb. Walter

geb. 4. 1. 1882 gest. 21. 11. 1977

In stiller Trauer

Erika Alt geb. Weber
und alle Angehörigen

4130 Moers 1, Leibnizstraße 6
früher Kauffung a. K., Hauptstraße (Konfektionsgeschäft)

Pfötzlich und unerwartet verschied mein lieber Gatte, unser
guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Schwarz

* 17. 2. 1900 † 11. 11. 1977

In stiller Trauer

Erna Schwarz
und Kinder

8400 Regensburg, Deggendorfer Straße 8
früher Probsthain

Am 14. 11. 1977 verstarb durch tragischen Unfall unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Frieda Mückner

geb. Reich

geb. 14. 3. 1900

früher Neudorf am Gröditzberg

Herbert Mückner mit Familie

Erna Cichos geb. Mückner

Gottfried Cichos

Klaus-Dieter Mückner mit Familie

Monika Mückner

und alle Verwandten

Die Beisetzung fand am 19. 11. 1977 in Eime, Kreis Alfeld, statt.